

Świecie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lódz mit Ausstellung durch Zeitungsboten 31. 5.—, bei Abt. in der Gesch. 31. 4.20, Ausl. 31. 8.90 (M. 4.20). Wochenaus. 31. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsförderung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle 021. 188-88
Schriftleitung 021. 118-12.
Empfangsstunden des handschriftlers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gepflasterte Millimeterzeile 15 Gr., die 3gepfl. Kleinzeile (mm) 60 Gr., eingesetztes pro Zeile 120 Gr. für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Postkonto: T-wo Wyd. „Libertas“. Lódz, Nr. 60.699 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Vom Tage

Die französische Regierung hat dem Kontrollausschuss der Abrüstungskonferenz neue Vorschläge für die Regelung der Kontrollfrage übermittelt, die erstmals bezweden, den universellen, sich gleichmäßig auf alle Länder richtenden Charakter der künftigen Rüstungskontrolle festzulegen. Nach diesen französischen Vorschlägen soll die Rüstungskontrolle künftig folgendermaßen geregelt werden: Der künftige Ständige Abrüstungsausschuss, dem sämtliche das Abrüstungskommission unterzeichnende Mächte angehören, soll dazu verpflichtet werden, alljährlich in jedem einzelnen Lande unterschiedslos eine Kontrolle über die Einhaltung des Abrüstungskommens vorzunehmen. Diese Kontrolle soll durch einzelne mobile Ausschüsse durchgeführt werden, die jedoch nur das Recht haben, Feststellungen vorzunehmen. Über die sich hieraus ergebenden Folgerungen soll dann allein der Abrüstungsausschuss entscheiden. Die Kontrolle soll auch auf Dokumente ausgedehnt werden. Die Ständige Abrüstungskommission hat weiter das Recht, aus eigener Initiative ohne vorhergehende Mitteilung an die betreffende Regierung eine Untersuchung an Ort und Stelle vorzunehmen. Sämtliche Länder sollen ausnahmslos den Kontrollbeschluss des Kontrollausschusses unterstellt werden.

In dem Kontrollausschuss haben sich jedoch weitgehende Meinungsverschiedenheiten ergeben, ob die Vorschläge des Ständigen Abrüstungsausschusses auf dem Kontrollgebiet grundsätzlich einstimmig mit einfacher oder mit qualifizierter Stimmenmehrheit zu fassen sind. Die französischen Vorschläge werden in den nächsten Tagen vor dem Kontrollausschuss zur Verhandlung gelangen.

Mit der Einbringung des ersten Teiles des französischen Finanzgesetzes im Parlament beginnen für die Regierung Sarrat schwere Tage. Der Finanzausschuss der Kammer, der sich am Donnerstag mit dem Plan in seinen großen Zügen beschäftigt hat und jetzt in die Beratung der einzelnen Artikel eingetreten ist, würde wahrscheinlich am liebsten den Vorschlag in seiner Gesamtheit ablehnen. Um jedoch der Kammer die Verantwortung dafür zu überlassen, wird er sich wahrscheinlich darauf beschränken, die hauptsächlichsten Artikel zurückzuschieben, so dass schließlich von den gewünschten Einsparungen und Neueinnahmen in Höhe von 3 Milliarden Franken nur noch rund eine Milliarde übrig bleibt.

Ministerpräsident Sarrat, dem man ursprünglich die Absicht zugeschrieben hatte, sich zu gewissen Abänderungen bereit zu erklären, scheint fest entschlossen zu sein, den Bestand seiner Regierung in die Waagschale zu werfen. Dazu wurde der Ausbruch einer offenen Regierungskrise schon jetzt feststehen. In parlamentarischen Kreisen rechnet man mit Bestimmtheit damit, dass die Regierung die schwere Prüfung nicht überstehen wird, die am Dienstag mit der öffentlichen Beratung der Artikel beginnt. Der Vollsitzungsausschuss der sozialistischen Partei hat bereits beschlossen, der Kammerfraktion vorzuschlagen, gegen den Plan zu stimmen. Man rechnet ferner mit einer großen Anzahl von Stimmenthaltungen und sogar ablehnenden Stimmen in den Reihen der Radikalsozialisten selbst.

In den Wandelhallen der Kammer spricht man von einem kommenden Kabinett unter Führung Herriots oder Bonnets. Letzter würde nach Ansicht verschiedener Parlamentarier nur ein Übergangskabinett bilden, um den Haushaltspunkt unter Dach und Fach zu bringen. In Linkskreisen spricht man von einem Kabinett de Monzie, der engen Anschluss an die Sozialisten suchen soll, um das Kabinett zu festigen. Wie weit man diesen Vorauslagen Glauben schenken kann, bleibt dahingestellt. Tatsache ist, dass die Regierung Sarrat schweren Stunden entgegengeht.

Die italienische Presse wird nach der Rede Mussolinis nicht müde, auf die Ohnmacht des Völkerbundes zu verweisen. Der halbamtliche „Popolo d'Italia“ betont, Mussolini habe Europa wertvolle Ratschläge erteilt. Diese politische Krise Europas könne in Genf weder geprüft noch gelöst werden, seitdem die Vereinigten Staaten, Großbritannien, Japan und Deutschland abwesend sind. Die Genfer Verhandlungen seien zu einem zwecklosen Geschwätz zwischen Vertretern von Ländern geworden, die durchaus nicht imstande seien, die Geschichte Europas und noch weniger die der Welt zu entscheiden. Der Völkerbund sei zu voreilig gegründet worden und habe nur dazu gedient, die Gegensätze der europäischen Politik noch mehr hervortreten zu lassen. Durch seine Natur, seine Zusammen-

Rundfunfrede des Staatspräsidenten

Staatspräsident Moscicki sprach gestern um 24 Uhr in englischer und polnischer Sprache im Rundfunk zu Amerika.

Im englischen Teil seiner Rede führte der Staatspräsident u. a. us: „Ich schäfe mich glücklich, zum 15. Unabhängigkeitstag Polens zu den polnischen Bürgern in den Vereinigten Staaten sprechen zu können, eines Landes, dessen Hilfeleistung bei der Wiedergewinnung dieser Unabhängigkeit Polen niemals vergessen wird. Polen wird auch den Namen seines großen Freundes, des Präsidenten Wilson, nicht in Vergessenheit geraten lassen, ähnlich wie die Vereinigten Staaten ihrerseits bis zum heutigen Tage das Andenken an die beiden Polen Kosciuszko und Pułaski erhalten haben.“

Vor 15 Jahren lag Land und Leben in Polen in Trümmern. Heute, nach einer verhältnismäßig kurzen Zeitspanne kann man mit Freuden feststellen, dass die Zeiten der Unfreiheit für immer vorbei sind.

Der Wiederaufbau des Staates ist so weit vorgeschritten, dass man Polen heute überall zu den starken, gut regierten und sich rasch entwickelnden Ländern zählen muss.“

Der Staatspräsident sprach dann ausführlich von den Verdiensten Marschall Piłsudski um die polnische Wiedererstehung. Der Präsident betonte hierbei, dass die Regierung des Marschalls und seiner Mitarbeiter sich auf den

Willen des Volkes stütze, der auf eine überaus demokratische Weise zum Ausdruck komme.

„Es ist heute eine Ehre, ein Pole zu sein“

In seinen polnischen Ausführungen rüttete Staatspräsident Moscicki Worte der Ermunterung an die Polen in Amerika, wobei er u. a. sagte: „Es ist mit einer Freude, zu Euch, Polen in Amerika, in Eurer Muttersprache reden zu können. Die Einführung in Eure Gedanken und Gefühle füllt mir um so leichter, als ich selbst lange Jahre Emigrant gewesen bin. Über die große Entfernung hinweg, die uns von Euch trennt, fühle ich Eure Freude heraus, dass es unserem alten Mutterlande immer besser geht.“

Der Staatspräsident nannte es ein natürliches Empfinden eines jeden Menschen, wenn er seiner Mutter Schätzungh entgegenbringe. Die polnischen Emigranten hätten früher sich in der Lage befunden, dass ihr Mutterland als Staat gar nicht bestand. Heute, da Polen stetig Fortschritte mache, müsse das Sohnesherz der polnischen Emigranten große Freude darüber empfinden.

Der Präsident schloss mit der Feststellung, dass es überall in der Welt heutzutage nicht mehr eine Demütigung, sondern eine immer größere Ehre bedeutet, ein Pole zu sein.

Sowjetunion durch USA anerkannt

Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern

Washington, 17. November.

Präsident Roosevelt und Außenminister Litwinow sind übereingekommen, dass die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Sowjetrußland normale diplomatische Beziehungen aufnehmen.

Auf Grund des Ergebnisses der Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion ist einwandfrei sichergestellt, dass die Vereinigten Staaten die Sowjetunion auch formell anerkennen.

Das alte Botschaftsgebäude wird hergerichtet

Washington, 17. November.

Gestern nacht wurden aus dem verlassenen russischen Botschaftsgebäude in Washington durch amerikanische Beamte viele Kisten mit Dokumenten auf Armeelastwagen fortgeschafft. Man bringt dieses in Zusammenhang mit der Übernahme des Botschaftsgebäudes durch die Sowjetunion.

Unterstaatssekretär Payer, der Leiter der osteuropäischen Abteilung im Staatsdepartement, wurde mit der Wahrnehmung der Außenhandelsgeschäfte der Finanzkonstruktionsgesellschaft beauftragt, was auf eine amerikanische Kreditgewährung an die Sowjetregierung hindeutet.

Zeitung und seine Geburtsfehler sei der Völkerbund unsfähig, Europa jenes Mindestmaß politischer Einheit zu bieten, die Mussolini für unerlässlich hält, um Europa wieder die Führung in der Weltpolitik zu verschaffen.

Weitere Inflationsmaßnahmen in USA

New York, 17. November.

Wie der „New York American“ aus Washington meldet, will das amerikanische Schatzamt die im Dezember fälligen Regierungsanleihen im Betrage von 1002 Millionen Dollar mit Hilfe einer weiteren Papiergeldausgabe einlösen. Ferner soll Präsident Roosevelt zur Beruhigung der amerikanischen Geschäftswelt die Bekanntgabe weiterer Inflationsvöläne in einer größeren Erklärung planen.

Prüfung der Akten der zaristischen Botschaft

Washington, 17. November.

Nachdem die Verhandlungen zwischen Roosevelt und Litwinow zum Abschluss gebracht worden sind, hat sich Litwinow dem Wunsch Roosevelts entsprechend, der alle mit der Vereinigung der in der Vor- und Nachkriegszeit entstandenen Streitfragen baldigt geöffnet, entschlossen, noch etwa eine Woche in Washington zu bleiben.

Er wird in Gemeinschaft mit den Beamten des Staatsdepartements die Akten der alten russischen Botschaft durchprüfen, unter denen sich auch die Dokumente über die Verpflichtungen der zaristischen und der Rechts-Negierung mit Amerika befinden.

Außenminister Litwinow führte Freitag vormittag vom Weißen Haus über das Radiotelefon mit seiner englischen Gattin in Moskau ein Gespräch. Auch der amerikanische Rundfunk war eingeschaltet, und Frau Litwinow's Stimme war klar verständlich. Der Vorgang war um so bedeutender, als Präsident Roosevelt dem offiziellen Vertreter der Sowjetregierung, mit der die Beziehungen 16 Jahre lang unterbrochen waren, die Benutzung der Räume des Weißen Hauses zu dieser halboffiziellen Geste gestattet hatte.

Die Kommunalsparkasse der Stadt Lódz

Narutowiczstr. 42, Tel. 207-57

gibt bekannt, dass vom 1. Dezember 1933 das Büro der Kasse von 9 bis 16 Uhr ohne Unterbrechung tätig sein wird für die Entgegennahme und Auszahlung von Spareinlagen, ferner von 9 bis 14,30 Uhr für alle anderen Operationen; Sonnabends von 9 bis 13 Uhr für alle Operationen. 6445

Weiteres Echo der polnisch-deutschen Verständigung

Eine deutsche halbamtliche Erklärung

Berlin, 17. November.

Die Erklärungen des polnischen Außenministers Beck über den Empfang des Gesandten Lipski beim Reichskanzler, in denen der polnische Minister in durchaus offener Weise zu der Einleitung der deutsch-polnischen Verhandlungen Stellung nimmt, werden mit lebhafter Erregung begrüßt. Durch Außenminister Beck, hinter dem die Persönlichkeit des großen polnischen Staatsmannes Piłsudski steht, ist jetzt die Initiative ergriffen worden, sich mit dem Dritten Reich in direkter Aussprache zu verstehen. Man muß dabei betonen, daß in Minister Beck, der dem Offiziersstand entstammt, eine ganz neue Figur mit völlig neuen Konturen in der europäischen Diplomatie erscheint, die durchaus sympathische Züge trägt.

Gleich nach dem enttäuschenden Ausgang so vieler internationaler Verhandlungen in den letzten Jahren — es sei nur an die Zollfriedensverhandlungen, die Londoner Wirtschaftskonferenz vor allem die Abrüstungsberechnungen erinnert — wird jetzt durch die direkte deutsch-polnische Aussprache erstmals der Versuch gemacht, zu zweien den politischen Problemen beizukommen.

Deutschland kann diesen Versuch nur begrüßen und fördern. Wie in den letzten Monaten in Danzig durch die Initiative des neuen Senatspräsidenten Dr. Rauschning ein günstigerer Boden für neue Verhandlungen vorbereitet worden ist, so ist auch für uns das wichtigste, daß durch die Aussprache zwischen dem Reichskanzler und dem polnischen Gesandten und durch die Verlautbarung des polnischen Außenministers in ähnlicher Weise eine neue Atmosphäre geschaffen worden ist.

Alfred Rosenberg über Polen

Berlin, 17. November.

Im Harnack-Haus in Berlin-Dahlem sprach gestern abend Alfred Rosenberg im Rahmen einer Veranstaltung der Landesgruppe Berlin des Bundes „Deutscher Osten“ über die großen Probleme der Ostpolitik. Unter den zahlreichen Erhöhen bemerkte man neben Vertretern des Auswärtigen Amtes auch die in Berlin akkreditierten diplomatischen Vertreter der Oststaaten.

Alfred Rosenberg griff weit zurück, um die gesichtlichen Vorgänge im osteuropäischen Weltgeschehen aufzuzeigen und legte sich dann mit den Schlagworten auseinander, die in den letzten Jahren aufgetaucht sind und die wohl Nebel zu verbreiten mochten, aber niemals das Problem am Kern erfassen und bereinigen konnten. Man

habe immer vom „östlichen“ und vom „westlichen Geist“ gesprochen und dabei den Geist der deutschen Nation vergessen, ganz abgesehen davon, daß in diesen Konstruktionen die Lebensgeiste der verschiedenen Völker unberücksichtigt geblieben seien.

In bezug auf die polnische Frage sagte der Redner: Hoffentlich werden unsere Nachbarn jenseits der Grenze endlich begreifen, daß, wenn wir die Polen nicht germanisieren wollen, auch die Polen die Deutschen nicht entgermanisieren dürfen.

Aus den Besprechungen des Führers mit dem neuen polnischen Gesandten in Berlin ergebe sich, daß es durchaus möglich sei, unmittelbar, und zwar getragen von dem großen Verantwortungsbewußtsein der Persönlichkeit, positive Arbeit zu leisten. Wenn in der nächsten Zeit die brennenden Probleme der Minderheit, der deutschen Schulen und die Wirtschaftsfragen unmittelbar von Staatsmann zu Staatsmann geregelt würden, dann bestände durchaus die Lebensmöglichkeit für beide Völker.

Die französische Linkspresse für die polnisch-deutsche Verständigung

Paris, 17. November.

Der „Eggssior“ veröffentlicht am Freitag eine Erklärung zu den deutsch-polnischen Verhandlungen. Die französische Regierung und die französische Öffentlichkeit, so heißt es u. a., hätten die Ankündigung eines deutsch-polnischen Abkommens, das den Verzicht der Anwendung von Gewalt ausspreche, mit Befriedigung aufgenommen. Obgleich es sich nur um eine gegenseitige Erklärung handle, die noch nicht durch Unterzeichnungen bestätigt worden sei, könne man hoffen, daß sie als Maßstab für die freundschaftliche Liquidierung der deutsch-polnischen Schwierigkeiten diene. In gewissen Kreisen habe man mit Bedauern festgestellt, daß Polen Frankreich auf dem Wege direkter Verhandlungen mit Deutschland zuvorgekommen sei und wieder einmal, wie bereits in Stresa, auf der Abstüzungskonferenz und gelegentlich der Verhandlungen über den Biererpaß eigene Wege eingeschlagen habe. Polen habe aber die französische Regierung auf dem laufenden gehalten.

„Deuvre“ zieht aus den deutsch-polnischen Verhandlungen die Schlussfolgerung, daß Frankreich jetzt erst recht mit Deutschland verhandeln könne.

„Ere Nouvelle“ begrüßt die „unerhöhte Entspannung“ um so mehr, als man in Warschau zu verstehen gab, daß die französisch-polnische Allianz und Freundschaft nicht darunter zu leiden habe.

Zwei Todesurteile

Vor dem Standgericht in Równe hatten sich drei Männer wegen Spionage zu verantworten. Das Gericht verurteilte den 33 Jahre alten Andrzej Tewuzek vel Kocubaj und den 25 Jahre alten Jan Tuz-Onufrejczyk vel Hutnik vel Mazepa zum Tode. Der 32 Jahre alte Nikolaj Miglowiec vel Nikifor vel Stadnik wurde zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die KPD schickte Ausländer vor!

Erklärung eines ehem. Kommunistenführers.

n. Berlin, 17. November.

Im Reichstagsbrandstifterprozeß erklärte der ehemalige Kommunistenführer Grothe, daß zu den von der KPD beabsichtigten großen Aktionen speziell nur Ausländer vorgeholt werden sollten, um die Partei in Deutschland nicht in Verdacht zu bringen. Grothe schilderte weiter die Terrorpläne der KPD, die ihm durch seine frühere Tätigkeit als Parteifunktionär bekannt sind.

Oesterreich führt Geiseln ins Konzentrationslager

n. München, 17. November.

Die Landesleitung Oesterreich der NSDAP teilt mit: Als die ersten oberösterreichischen Nationalsozialisten wurden die Parteigenossen August Eigruber, Ing. Novy und Dr. Habs, alle aus Steyr, nach Völlersdorf in das Konzentrationslager gebracht. Ihre Festnahme geschah in aller Stille, auch die Zeit des Transportes wurde geheimgehalten. August Eigruber ist Familienvater von vier Kindern im Alter von 8 Wochen bis 4 Jahren. Alle drei sind als Geiseln festgenommen worden, ohne daß man ihnen irgend eine Betätigung im nationalsozialistischen Sinne hätte nachweisen können.

Gegen die Deutschen in Rumänien

Die neue „liberale“ Regierung Duca plant scharfe Maßnahmen.

Bukarest, 17. November.

Wie man aus sicherer Quelle hört, ist die rumänische neue liberale Regierung Duca entschlossen, schon in den allernächsten Tagen, wahrscheinlich Sonnabends oder Sonntags, den Hauptschlag gegen die politischen Rechtsparteien zu führen.

Dieser Schlag soll sich gegen die nationalsozialistische Selbsthilfe der Deutschen in Siebenbürgen, dem Banat, der Bucowina und Bessarabien richten. Gleichzeitig werden die rumänischen Rechtsparteien, Gruppen und Verbände, ganz gleich in welcher Form sie in Erscheinung treten,

mit sofortiger Wirkung aufgelöst und ihre Presse verboten werden.

Man hört auch, daß alle öffentlichen Körperschaften, in denen die deutschen Nationalsozialisten in Rumänien auf Grund der letzten Kreisausschusswahlen die Mehrheit erhalten haben, ebenfalls aufgelöst werden sollen. Einzelheiten lassen sich zur Stunde noch nicht geben. Es besteht kein Zweifel, daß die liberale Regierung in allerkürzester Zeit gleiche Maßnahmen wie die Tschecho-Slowakei gegen den Nationalsozialismus ergreifen wird. (Die Aktion des liberalen Kabinetts dürfte sich auch gegen die jüdisch-antisemitische Organisation des Prof. Cuza, die sog. Cuzisten, richten.)

Japanische Faschisten gegen die Regierung

Tokio, 17. November.

Der Kongress der japanischen nationalen faschistischen Partei hat einen Beschluß gefaßt, in dem es u. a. heißt:

Das politische Bild der Welt und die innenpolitische Lage Japans verlangen eine starke japanische Regierung. Das Kabinett Saito sei nicht in der Lage, die außen- und innenpolitischen Aufgaben zu lösen und müsse zurücktreten. Die gesamte vollziehende Gewalt müsse einem Kabinett anvertraut werden, das in der Lage sei, alle nationalen Elemente zusammenzufassen und die Nation zu neuen politischen und wirtschaftlichen Erfolgen zu führen. Der Führer der faschistischen Partei, Oberst Kubojama, betonte, keine Polizeigewalt könnte sie davor zurückhalten, die Regierung Saito mit allen Maßnahmen zu bekämpfen.

Erhöhte japanische Einwanderung nach Brasilien

Über 27 000 Personen für 1934.

Tokio, 17. November.

Die brasilianische Regierung hat die Quote für die japanische Einwanderung nach Brasilien für das nächste Jahr auf 27 1000 japanische Einwanderer festgesetzt. Das bedeutet gegenüber der Einwanderung im Vorjahr eine Zunahme um 1300. Die Mitteilung der brasilianischen Regierung hat hier allgemeine Befriedigung ausgelöst, da man hieraus schließt, daß Brasilien mit der Arbeit der japanischen Siedler zufrieden ist.

Erkennbarlich hat die brasilianische Regierung die Einwanderung aus allen Ländern der allgemeinen Arbeitslosigkeit wegen stark begrenzt.

Saarland. Wie die Bevölkerung auf die Versuche Frankreichs, das Saargebiet Deutschland absperrig zu machen, antwortet, zeigt ein Haus in Saarburg-Wendel, das jeden Saardeutschen mahnt, sich seiner vaterländischen Verpflichtungen zu erinnern. Auf seiner Giebelwand steht zu lesen: „Deutschland, und wenn Dich das Elend umnachtet, wir haben Dich lieb wie nie zuvor“. „Ein Schelm, wer seine Mutter verachtet, weil sie Elan und Reichum in Not verlor“.

Gegen Irrlehren in der evangelischen Kirche Deutschlands

Eine scharfe Erklärung des Reichsbischofs

Aus Berlin wird gemeldet: In einer Erklärung wendet sich der Reichsbischof gegen Aussführungen aus der Kundgebung des Gaus Groß-Berlin der Glaubensbewegung Deutscher Christen, die in unerhöht agitatorischer Weise sich gegen das Alte Testament wenden und sogar das Neue Testament einer kirchlich unmöglichen Kritik unterziehen.

Solche Anschauungen und Forderungen seien nichts anderes als ein unerträglicher Angriff auf das Bekenntnis der Kirche. Solchen Geist lehne die Leitung und Führung der Deutschen Evangelischen Kirche mit aller Schärfe ab. Er, der Reichsbischof, werde nie und nimmer zulassen, daß derartige Irrlehren sich in der evangelischen Kirche breitmachen.

Der Evangelische Obergerichtsrat hat den Staatsanwalt Dr. Krause wegen einer Rede bei der Sportpalastkundgebung der Deutschen Christen am 13. November mit sofortiger Wirkung von seinen sämtlichen Amtshandlungen dispensiert.

Japanisch-russische Entspannung

Ein Plan: Schaffung einer entmilitarisierten Zone zwischen Russland und Mandschukuo

Tokio, 17. November.

In einer Unterredung zwischen dem japanischen Außenminister Hirota und dem russischen Botschafter Jurowen wurde der Plan zur Schaffung einer entmilitarisierten Zone zwischen Russland und Mandschukuo erörtert.

Die Unterredung fand auf Veranlassung Hirotas statt. Ausgangspunkt der Aussprache war die Verlegung der russischen Grenze durch japanische Flugzeuge, die bekanntlich von den Japanern bestritten wird. Hirota nahm bei dieser Gelegenheit Bezug auf eine aus Moskau stammende Nachricht, wonach 6 der angeblich japanischen Flugzeuge von russischen Grenzwachen am 3. November abgeschossen worden und zwei japanische Kriegsschiffe auf der Höhe von Kamtschatka in die Luft gesprengt worden seien. Der japanische Außenminister sagte dem Botschafter, daß diese Nachricht nicht nur geeignet sei, einen ungünstigen Eindruck auf das japanische Volk zu machen, sondern auch eine unerwünschte Rückwirkung auf die Beziehungen zwischen Russland und Japan habe.

Der Botschafter stellte hierauf, inwieweit die Nach-

richt über die Schaffung einer entmilitarisierten Zone zwischen Russland und Mandschukuo begründet sei. Hirota erwiderte, er hoffe, die russisch-japanischen Beziehungen würden in einem Maße verbessert werden, daß der Entmilitarisierungsplan verwirklicht werden könne.

Weitere Geldmittel für Rüstungszwecke

Tokio, 17. November.

Das japanische Kabinett begann am Freitag die Erörterungen über den Haushaltsposten für das Jahr 1934, der auf 2,17 Milliarden Yen veranschlagt wurde. Der Betrag ist höher als er scheint, da sich die Kaufkraft des Yen in Japan bekanntlich kaum geändert hat.

Der Finanzminister billigte die wesentlichen Forderungen von Armee und Marine, die u. a. umfassen:

1. Ausgaben für die Ausrüstung der militärischen Streitkräfte,
2. für die Abwicklung des Marinebauprogramms,
3. für die Vervollständigung der Luftstreitkräfte

DER TAG IN LODZ

Sonntag, den 18. November 1933.
"Wer die Arme hält, der ist überall verloren." Wilhelm Raabe.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1832 * Der Polarforscher Adolf Erik Nordenstjöld in Helgoland († 1901).
1836 * Der Mediziner Cesare Lombroso in Verona († 1909).
1863 * Der Dichter Richard Dehmel in Wendisch-Hermisdorf († 1920).

Sonnenaufgang 7 Uhr 8 Min. Untergang 15 Uhr 46 Min.
Mondaufgang 8 Uhr 40 Min. Untergang 15 Uhr 34 Min.

Der Kommunalzuschlag zur Immobiliensteuer

× Auf Antrag der Finanzabteilung hat der Regierungskommissar der Stadt Lodz, Ing. Wojewodzki, nachstehende Sätze für den Kommunalzuschlag zu der staatlichen Immobiliensteuer für das Jahr 1934 bestimmt:

Von Immobilien der 1. Kategorie, bei denen im Jahre 1933 mindestens 50 Prozent der gesamten Miete auf Ein- und Zweiräume-Wohnungen entfallen:

1. bei Mieteinkünften bis 2 000 Złoty — 32,5 Proz.,
2. bei Mieteinkünften über 2 000 Zł. bis 4 000 Zł. — 57 Prozent, 3. bei Mieteinkünften über 4 000 Zł. — 75 Prozent der staatlichen Steuer. Von Immobilien der 2. Kategorie, bei denen mindestens 50 Prozent der Mieteinkünfte auf Drei- und Mehrraumwohnungen, sowie auf Handels- und Industrieunternehmen entfallen:

1. bei Wohnhäusern — 100 Proz., 2. bei Häusern, die an Industrie- und Handelsunternehmen vermietet sind — 75 Prozent der staatlichen Steuer.

Der Kommunalzuschlag zur Steuer von unbebauten Plätzen

× Die Stadtverwaltung teilt mit: Auf Antrag der Finanzabteilung hat der Regierungskommissar der Stadt Lodz in seiner Eigenschaft als Vertreter des Magistrats und Stadtrats die Höhe des Kommunalzuschlags zu der staatlichen Steuer von Bauplätzen auf 100 Prozent der staatlichen Steuer festgesetzt.

p. Zwölfjährige Weihnachtsfeiern in den Schulen. Die diesjährigen Weihnachtsfeiern werden in den Volks- und Mittelschulen drei Wochen dauern. Die Ferien beginnen am 22. Dezember und dauern bis zum 15. Januar einschließlich.

Toteneier auf dem Gräberberg. Wie alljährlich, findet auch am kommenden Sonntag, den 26. d. M., auf dem Gräberberg bei Rzgów eine Gefallenen-Ehrung statt. Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben werden.

× Neunzehn Unternehmen im Oktober eingegangen. Laut Angaben des Gewerbeamtes 1. Instanz wurden im Laufe des Oktober insgesamt 19 Unternehmen aufgelöst, und zwar 13 Handels- und 6 Industrieunternehmen.

Neues Leben in der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen

Von dem im letzten halben Jahr unverkennbaren Wiederauflösung des deutschen kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt ist — das konnte in den letzten Monaten beobachtet werden — auch unsere wichtigste und größte Vereinsorganisation erfaßt worden: die Vereinigung deutschsingender Gesangvereine.

Schon die vorletzte Zusammensetzung der Bundesverwaltung mit Vertretern der Mitgliedvereine war stark besucht, und in der gestrigen Verwaltungssitzung konnte der Bundesvorsitzende Herr Günther feststellen, daß eine so zahlreiche Beteiligung schon lange nicht mehr zu verzeichnen gewesen sei.

Im Laufe der vorgestrigen Beratungen, die in dem schönen Sängerhaus des Kirchengesangvereins der St. Trinitatigemeinde stattfanden, kam aber auch der Wille vieler, einer Zeit durch verschiedene widrige Umstände erzwungenen Tatenlosigkeit und Lauerkeit ein Ende zu machen, mit vereinter Anstrengung aus dieser Krise herauszuführen und der Vereinigung wieder zu der ihr gebührenden Bedeutung zu verhelfen, zu klarem, eindeutigem Ausdruck sowohl in den Ausführungen der einzelnen Vereinsvertreter, wie auch in der Tatsache, daß dem Ruf der Vereinigung, in der Verwaltung mitzuarbeiten, eine stattliche Reihe Herren gefolgt waren. Eine schöne Einmütigkeit kennzeichnete die Beratungen und eine schöne Bereitwilligkeit, eigene Sorgen in den Hintergrund treten zu lassen, um die Bestrebungen der Vereinigung zu unterstützen.

Kurz nach 8 Uhr eröffnete der Bundesvorsitzende, Herr Leopold Günther, die Verwaltungssitzung der Vereinigung, deren wichtigstes Ereignis der Besluß über die

Veranstaltung eines Sänger-Maskenballs am 5. Januar im Sängerhaus

war. Diese Veranstaltung soll nicht nur der Vereinigung finanziell ein wenig aufhelfen, sondern soll vor allem wieder einmal die große deutsche Sängersfamilie unserer Stadt zusammenbringen und viele neue Freundschaftsbande knüpfen.

Nach 9 Uhr wurde sodann eine zweite Sitzung eröffnet, an der die Vertreter der Mitgliedervereine und die Herren teilnahmen, die sich der Bundesverwaltung zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt hatten. Die Anwesenden wurden vom 1. aktiven Vorstand des Kirchengesangvereins der St. Trinitatigemeinde, Herrn Gustav Pfeiffer, begrüßt, der seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß sein Verein die Vereinigung als Gast in seinen neuen Räumen aufnehmen durfte. Darauf begrüßte der Bundesvorsitzende die Versammelten und im besonderen die Herren, die sich bereit erklärt hatten, in der Bundesverwaltung mitzuarbeiten, wies darauf hin, daß viel Arbeit zu leisten sei und drückte die Hoffnung aus, daß diese Frei-

willigen nun auch wirklich tatkräftige und freudige Mitstreiter sein werden.

Es wurde festgestellt, daß nachstehende 18 Vereine vertreten seien: Kirchengesangverein zu St. Trinitatis, St. Johannis und St. Matthäi, „Concordia“ und „Eintracht“ Lodz, Lodzer Männergesangverein, Baluter Kirchengesangverein, Gesangverein Zgierz und „Concordia“, Zgierz, Gesangverein d. Brüdergemeine Fabianice, Männergesangverein und Kirchengesangverein Fabianice, St. Michaeli-Kirchengesangverein und „Polyhymnia“, Radogoszcz, „Danzig“, Lodz, Kirchengesangverein Aleksandrow, Kirchengesangverein Zubardz und Kirchengesangverein „Aeol“, Lodz. Nach einer längeren Debatte über den geplanten Sänger-Maskenball wurde die Wahl der Herren Stelzig und Otto Pfeiffer zu Führern des Festausschusses mit allgemeinem Beifall begrüßt. Sodann wurde über das im nächsten Jahr.

mit einem großen Konzert zu feiernde
25jährige Jubiläum der Vereinigung

beraten. Es wurde beschlossen, in der zweiten Januarhälfte eine Märschchorprobe zu veranstalten und an die beteiligten Vereine mit der Bitte heranzutreten, dafür Sorge zu tragen, daß der 1. Chor aus dem „Liebesmahl der Apostel“ bis zu dieser Märschchorprobe fertig durchgeprobt ist. Ferner wurde beschlossen, die nächste Verwaltungssitzung der Vereinigung am 15. Januar im Heim des Lodzer Männergesangvereins abzuhalten.

Nachdem noch auf kurz bevorstehende große Veranstaltungen einiger Lodzer Gesangvereine hingewiesen worden war — auf das heutige 30. Stiftungsfest des Gesangvereins „Danzig“, auf die Aufführung des „Deutschen Requiems“ (Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde) in der St. Johannis-Kirche und der „Frithjof-Sage“ (Männergesangverein „Concordia“) im Sängerhaus — wurde die Versammlung nach 10 Uhr geschlossen.

hm.

Vor der Auflösung des Einbruchs in die Lodzer Handelsbank?

× In Warschau wurde dieser Tage der Lodzer Hausbesitzer und berüchtigte Einbrecher Szwarc Grunert verhaftet, der eine sehr bewegte Vergangenheit hat und lediglich längere Zeit spurlos verschwunden war. Grunert war „Teilhaber“ des Einbrechers „Szpicbrodka“ und gehörte einer Banknotenfälscherbande an. Im Jahre 1931 soll er sich an dem Einbruch in die Lodzer Handelsbank beteiligt haben. Seit damals war er nicht aufzufinden. Er wird der Lodzer Staatsanwaltschaft übergeben werden.

Wintergarten-Bar

Heute abend Eröffnung

Restaurant „Rohnke“

Moniuszko-Straße 1, Tel. 151-32

Gute Hauskapelle

Brahms' Requiem

Dritter Satz.

Sinfonie des tödlichen Lebens . . . tief aus der Erde hallen Schauer töne des Totenmarsches nach. Da steht ein Mann und ringt mit dem Herrn . . . „Lehre doch mich, daß ich sterben muß“. Bang harrt die Menge der Antwort ihres Gottes . . . verworren braust das Orchester, unruhig schütteln die Bössen . . . „Herr, warum leben wir . . . so garnichts sind alle Menschen, sie gehen daher wie Schatten in Qual und Angst“ — ein trostlos Zweifelmotiv springt auf — verfolgt den Vater, die Menge und treibt sie zu neuen Klagen. Die Geiger weinen. — „Aun, Herr, weshalb soll ich mich trösten!“ Aufstöhnend fällt die Menge ein — hadern mit ihrem Gott. Anklagend tümen sich die weitgeschwungenen Melodien. — Doch der Herr läßt sich nicht vernehmen. — Erst, als in einem erschütternden Aufschrei das Volk sich zu Boden wirft, demütig hoffend, öffnet sich der Himmel. Ein gewaltiger Orgelpunkt braust auf, gleich dem rasenden Feuer und Hölle der Menschen — alle Bitternis, alle Qualen der Erde in sich tragend. Und darüber führen die himmlischen Scharen einen herrlichen Zugenvorau auf, jungfräulich wie die schnebedeckten Firnen des Gebirges, wo auf sonnigen Höhen die Seligen wohnen, ein reines Geschlecht.

Adolf Bauze.

Ein Afrikaforscher spricht im Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein

Am Mittwoch abend spricht im Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein (Petruskauer Straße 111) der

Afrikaforscher Steinhardt über seine Erlebnisse im Schwarzen Erdteil.

Hauptmann a. D. Steinhardt ist als Verfasser mehrerer Afrikabücher bekanntgeworden. Über seine Lichtbildervorträge liegen ausgezeichnete Presseauflerungen vor. So lesen wir in einer Besprechung über einen Vortrag in Bauzen: „Die außerordentlich fesselnde Vortragsweise hatte im Nu die Herzen der Zuhörer erobert. Ein glänzender Redner und vor allen Dingen ein Mensch, dem innere Erlebnisse die rechte Gestaltungskraft verliehen, verstand es, ein Thema zu behandeln, das heute zu den Kernfragen der deutschen Belange überhaupt gehört. Nur ein Mann, der wie Herr Hauptmann Steinhardt in 15 Jahren Afrika selbst erlebt hat, ist imstande, ein so lebenswahreres Bild innerhalb der kurzen Zeit eines Vortrages zu entrollen, und so gelang es ihm in einer freien Rede, gestützt durch besonders seltene und hochwertige Lichtbilder, uns gerade über das zu unterhalten, was wir wissen möchten, um selbst ein Erlebnis für immer aus einem solchen Vortrag zu haben.“

Deutscher Volksliederwettbewerb

Bei einem in Berlin veranstalteten Volksliederwettbewerb erhielten Preise: Hermann Blume-Berlin, Wilhelm Rusch-Salzwedel, Fritz Wellisch-Ludau, Otto Meyer-Hameln und Karl Bamberg-Nehirm. Der Adolf-Hitler-Preis wurde noch zurückgestellt.

Kostbare Bücher und Bucheinbände

Die von uns am Montag gemeldete Versteigerung bibliophiler Kostbarkeiten aus dem Besitz des Augsburger

Patriziers Marcus Fugger gestaltete sich zu einem sensationellen Ereignis. Durch die starke Beteiligung des internationalen Kunstmärkts, vorwiegend Paris und London, wurden Preise erzielt, welche die Schätzungen um das fünf- bis zehnfache überstiegen. Vor allem gilt dies für die sogenannten „Fuggereinbände“, in die der Sammler im 16. Jahrhundert in Lyon und Benedikt seine Schätze einbinden ließ. So bezahlte Paris den Einband zum „Testamentum novum“ Paris 1500, mit 6200 Mark, die im selben Stil gehaltenen Einbände zum „Plato“, Basel 1594, und zum „Demosthenes“, Basel 1532, erreichten 2600 Mark und 2500 Mark, der kleinere Einband zur „Hypnerotomachie“, Paris 1546, 2000 Mark. Während bei den hier angegebenen Preisen der Hauptwert im Einband lag, ist bei den folgenden der Inhalt maßgebend. Die berühmte Reimbibel des Rudolf von Ems, 14. Jahrhundert, ein Denkmal mittelhochdeutscher Literatur, vergrößert mit fast 400 Miniaturen, wurde mit 12 000 Mark gekauft. Die erste deutsche Ausgabe des Boccacio Hauptwerk der Ulmer Holzschnidekunst mit 76 altfotolierten Holzschnitten, mit 6500 Mark. 3500 Mark erzielte eine kirchliche Musikhandschrift, illuminiert, süddeutsch, 15. Jahrhundert, und denselben Preis das Buch der Suso, Augsburg 1482 mit 16 Holzschnitten. Die Preußische Staatsbibliothek sicherte sich mit 2500 Mark die einmalige „Slauffenberg-Legende“ des Eckenoldi, Straßburg 1483, mit 18 kulturhistorisch interessanten farbigen Holzschnitten geschmückt. Das Kupferstichkabinett Berlin erworb mit 1200 Mark die „Melijsinage“, Augsburg 1480, mit 73 unicolorierten Holzschnitten, die zu den schönsten Erzeugnissen der Augsburger Schule gehören.

Zum heutigen öffentlichen Singabend im Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein

Uns wird geschrieben:

— „Nicht darauf kommt es an, daß wir singen, sondern was und wie wir singen“. Ein Auspruch Adolf Seiferts, eines der Pioniere der Finkensteiner Singbewegung. Diese einfache und schlichte Wahrheit in diesen wenigen Worten ist gleichsam charakteristisch für das Finkensteiner Singen überhaupt.

Es wurde früher und wird auch heute viel gesungen. — „Böse Menschen haben keine Lieder“ — heißt es, und man beeilt sich deshalb wohl, so viel wie möglich zu zwitschern. Was — und wie das geschieht, darüber gibt sich schwerlich jemand Rechenschaft, und es ist ein Zeichen der Zeit, daß man heute fast jegliche Urteilskraft über gut oder schlecht verloren hat. Je oberflächlicher der Text, desto einfacher, je herzerweichender die Melodie, desto schöner und je unverständlich alles zusammen, desto erhabener kommt es uns vor. Es ist eine traurige Tatsache, daß gerade die am wenigsten verständlichen und uns völlig fremden Melodien und Texte zum Lebensinhalt vieler geworden sind. — Ist es hier das Art- und Wesensfremde, daß uns so anzieht? Oder ist es die Verflachung unserer Zeit, die uns diese Schlagermelodien und verfänglichen Texte selbst den Kindern gedankenlos vorsingen läßt? — Müssen wir, wenn wir singen wollen, denn unbedingt danaach greifen? Wir Deutsche brauchen es doch wirklich nicht. Wenn wir uns nur einmal die Mühe machen und in den kleinen und großen Liederbüchern der Finkensteiner Singbewegung blättern würden; wir finden da so ungeheuer Wertvolles für alle Schichten und Stände, für das Kind in der Schule und im Spiel, für die Mutter am Herd, den Vater in der Arbeit und für die ganze Familie am Feierabend, für alle Jahres- und Tageszeiten, ein- und mehrstimmig. Dieses Liedgut ist uns fast noch neu (deshalb auch „neues Singen“), aber doch wieder so verwandt, — weil es ja unsere Ahnen vor Jahrhunderten aus sich heraus, als Ausdruck ihres Wesens gesungen und weitergegeben haben. Nichts Oberflächliches und vor allem kein Kitsch ist da festzustellen, weder in den schelmischen Scherzliedern noch in den tiefsten Totenliedern. Hier sehen wir völkisches Leben ohne Überchwänglichkeit und Sentimentalität wiedergepiegelt. Echtes deutsches Volksamt-Volkslied.

Einen kleinen Einblick in diesen Volksliederschatz wollen wir heute nehmen. Der heutige öffentliche Singabend, Petrifauer Straße 111, findet um 8 Uhr statt. Er soll dazu beitragen, unserem Volke wieder seine Lieder zurückzugeben.

Protest gegen die Aufhebung des englischen Sonnabends

p. Im Saale der Polnischen Handelsgehilfen, Petrifauer Straße 108, fand eine Versammlung der Union der Kopfarbeiterverbände statt, in der zu der geplanten Aufhebung des „englischen Sonnabends“ ab 1. Januar 1934 Stellung genommen wurde. In einer Protestentschließung wird darauf hingewiesen, daß es selbstverständlich sei, daß den Amtmännern unverzüglich alle privaten Institutionen und Unternehmen folgen würden. Die Aufhebung der 48stündigen Arbeitswoche sei bekanntlich im Sommer dieses Jahres beschlossen worden, während in anderen Staaten die Arbeitszeit immer mehr verkürzt wird. Zum Schluß heißt

es, daß die Aufhebung des „englischen Sonnabends“ die Arbeitslosigkeit im ganzen Lande um 4 Prozent vergrößern müsse. Gewinnen können dadurch nur die Arbeitgeber, was indes keineswegs zur Entspannung der Lage beitragen werde.

Die Denkschrift soll den maßgebenden Kreisen in Warschau zugeseitet werden.

Heute werden 2600 Saisonarbeiter gekündigt

a. Die diesjährigen öffentlichen Arbeiten nähern sich ihrem Ende. Die Kanalisations- und Wasserleitungsabteilung hat gestern ihren 2100 Arbeitern mitgeteilt, daß sie gekündigt seien. Die Kündigungsfrist läuft am 30. November ab.

Gleichzeitig wird heute bei der Bauabteilung und bei der Gartenbauabteilung 500 Arbeitern 14tätig gekündigt. Insgesamt werden also die Kündigungen 2600 Arbeitern zugestellt. Die Stadtverwaltung ist aber bemüht, diejenigen Arbeiter, die noch keine 156 Tage durchgearbeitet haben, welche Zeit zur Erlangung von Unterstützungen notwendig ist, noch einige Zeit zu beschäftigen, sofern es die Witterung erlaubt.

In der Gartenbauabteilung werden den Winter hindurch einige zehn Arbeiter beschäftigt werden, die die Parkanlagen in Ordnung halten sollen.

× Gegen den Arbeiterabbau in der Textilindustrie. Im Zusammenhang mit dem von der Lodzer Textilindustrie zum Teil schon begonnenen und zum Teil beabsichtigten Arbeiterabbau werden in den nächsten Tagen in allen Arbeiterverbänden Konferenzen stattfinden, auf denen diesbezügliche Denkschriften ausgearbeitet werden sollen. Die Arbeiter wollen darin aufzeigen, daß wohl die Möglichkeit besteht, dem drohenden Abbau in der Lodzer Textilindustrie aus dem Wege zu gehen.

p. Strenge Strafen wegen Beschäftigung von Arbeitern zur Nachtzeit. Letzten befaßte sich das Starosteigericht mit einer ganzen Anzahl Klagen gegen Besitzer bezw. Leiter von Fabriken wegen Beschäftigung von Arbeitern zur Nachtzeit, was gesetzlich verboten ist. Im Ergebnis der Verhandlung wurde Juda Biedermann, Leiter der Firma A. J. Grünstein, Schija Sapir, Leiter der Firma L. W. Toporek, ferner der Inhaber der Firma „Ragowianka“ und der Bäckereibesitzer Janek Goldberg zu je 14 Tagen bedingungsloser Haft verurteilt.

Pferd galoppiert auf dem Gehsteig Eine Frau schwer verletzt.

a. Der Bauer Wacław Stolarski aus Okrąglis kam gestern zum Markt nach Lodz. Nachher fuhr er nach der Pilsudskistraße, wo er Einkäufe vornehmen wollte. Dort kam ein Auto vorüber, vor dem das Pferd schaute. Es riß sich vom Wagen los und galoppierte auf dem Bürgersteig davon. Unterwegs riß es einige Straßenpassanten um und verletzte sie. Die Szopenajstraße 9 wohnhafte Amalja Szeminska erhielt so schwere Tritte in die Brust und ins Gesicht, daß sie von der Rettungsbereitschaft in bedeutschem Zustand ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Das Pferd wurde an der Ecke Nad Ludą und Pilsudskistraße eingefangen.

„Dorfsschulmeister etwa?“
„Lehrer auf einem kleinen Dorfe. Er liebt die Stadt nicht.“

„Ein interessantes kleines Menschenkind sind Sie! Dorfsschulmeisterstochter, Schauspielerin, Medium ... Ach, dabei fällt mir ein: Was haben Sie denn nun eigentlich mit Ihrem Kärtchen gemacht? Verbrannt — wie?“

Als zögerte mit der Antwort. Am liebsten hätte sie gesagt: „Ja, ich hab's verbrannt — nur um dem Gespräch ein Ende zu machen, denn sie empfand die Gegenwart dieses Menschen wie ein körperliches Unbehagen. Aber es war ihr von jeher eine Unmöglichkeit gewesen, die Unwahrheit zu sagen: „Nein, verbrannt habe ich es nicht. Aber ich besiege es auch nicht mehr. Ich glaube, der Baron von Hasselt hat es an sich genommen und dann vernichtet, um mich nicht der Verjüngung auszusehen ...“

„Sie vermissen das Kärtchen? — Hm — sind Sie auch sicher, daß es der Baron von Hasselt war, der es ... an sich genommen hat?“

Die Frage hatte einen so seltsamen Klang, daß Alf ihn mit einem verbündeten Blick musterte.

„Aber wer es auch immer genommen haben mag“, fuhr Molari fort, „in jedem Falle ist der Betreffende dann in der Lage gewesen, den Umschlag zu öffnen und sich genaue Kenntnisse über die Stunde Ihres Todes zu verschaffen. Denn daß die Prophezeiungen unmöglich richtig sind, hat uns ja der tragische Tod Kohleders bewiesen. — Aber weshalb starren Sie mich denn so entsezt an? Wäre es Ihnen unangenehm, Ihre Todesstunde genau vorzutwischen?“

„Mein Gott! Es wäre ... das Furchtbaste, was ... was ich mir denken könnte! Ich habe zwar zuerst gedacht, es wäre vielleicht sogar gut, wenn ... wenn man es wüßte. Aber dann ... Nein, nein, nur das nicht vorher wissen!“

„Aber mein liebes Kind, dann hätte ja der, welcher Ihr Kärtchen gefunden oder genommen hat, jetzt ein geradezu entsetzliches Wachtmittel über Sie in der Hand! Sie wären dem Betreffenden ja ausgeliefert! — vorausgesetzt, daß Sie wirklich solches Grauen vor dem Wissen um Ihre Todesstunde ...“

Molari brach mitten im Satz ab. Er hatte bemerkt, daß Klaus Putbrese nur wenige Schritte von ihm und Alf entfernt stand.

„Kommen Sie lieber mit ins Konversationszimmer, Kindchen!“ raunte er Alf zu. „Der Kärl da, der neue Bühnenarbeiter — er deutete mit einer leichten Kopfbewegung nach Klaus hin — braucht ja nicht zu hören, was wir uns zu erzählen haben.“

Man ist überrascht . . .

„Das Dreimäderlhaus“ begeistert alle

Man schreibt uns:

„Der letzte Premierenabend mit dem wunderschönen „Dreimäderlhaus“ hat so mächtig eingeschlagen, daß die neunmal Theaterweisen für ihre Weissagungen über die Wiederholungen dieses Stücks die höchsten Sexenziffern heranziehen. Wer könnte es auch auf die Dauer aushalten, von Freunden und Bekannten so viel Schönes über „Das Dreimäderlhaus“ und die herrlichen Melodien heraus singen zu hören, ohne das Theaterstück selbst gesehen und erlebt zu haben. Dadurch, daß die Texte der schönsten Melodien in den Programmzetteln vermerkt sind, ist es dem Publikum ein leichtes, die netten Lieder zu lernen. Immer und immer wieder müssen die Darsteller die einzelnen, besonders anmutigen Stellen wiederholen, und während der Premiere schien es, als genüge der kleinste Anstoß, um das Publikum zum Mitsingen zu bewegen. Es würde zu weit führen, wollte man hier alle die lustigen Details erzählen, die dem Zuschauer vergnügte Stunden bereiten und jedem noch lange Zeit in Erinnerung bleiben werden. Man muß es gesehen haben!“

Die erste Wiederholung findet morgen um 5.30 Uhr im „Sängerhaus“, 11-12 Liptopodastraße (Konstantiner) Nr. 21, statt. Karten sind im Vorverkauf bei Gustav Nestel, Petrifauer 84, und bei Arno Dietel, Petrifauer 157, erhältlich.

Lodzer Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 2.60—3 Zl., Herzkäse 70—80 Groschen, Quarkkäse 50 Gr., Sahne 80 Gr., eine Mandel 1.60—2 Zl., jüße Milch 15—20 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 5 Gr., Spinat 15—20 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Blumenkohl 5—15 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 10—25 Gr., rote Rüben 8 Gr. das Kilo, Petersilie, ein Bündchen, 3—4 Gr., Rosenkohl 40 Gr., Wirsing 5—15 Gr., roter Kohl 10—25 Gr., weißer Kohl 5—15 Gr., Grünkohl 5 Gr., Radieschen 5 Gr., Meerrettich 1—1.20 Zl., Preißelbeeren 1.20 Zl. das Liter, Kartoffeln 6—7 Gr., Zitronen 8—15 Gr., Apfel 40—80 Gr., Birnen 40—60 Gr., Geflügel: eine Ente 1.60—2.50 Zl., eine Gans 4—5 Zl., ein Huhn 2—2.50 Zl., ein Hühnchen 0.80—1.50 Zl., eine Putte 3—5 Zl. Wild: ein Hase 2—3.50 Zl., ein Rebhuhn 1 Zl. Fische: Hecht 2.50—2.80 Zl., Karpfen 1.50—2 Zl., Zander 4 Zloty.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem neuen evang. Friedhof um 2 Uhr: Adam Karcher, 70 Jahre alt.

Auf dem evang. Friedhof in Döhl um 2 Uhr: Emilie Eicha, geb. Dehmel, 80 Jahre alt.

p. Lebensmüde. In ihrer im Hause Kopernikastraße 17 gelegenen Wohnung verstarb gestern die 29jährige Helena Bzowska durch den Genuss einer giftigen Flüssigkeit einen Selbstmordversuch. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihr die erste Hilfe und überführte die Lebensmüde in das Krankenhaus in Radogosz.

In ihrer Wohnung in der Magazynowastraße 15 starb gestern die 25 Jahre alte Stanisława Garbowka eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies der Lebensmüde Hilfe und überführte sie ins Krankenhaus.

Auf Christiansen schaute nach der bezeichneten Richtung hin und sah Klaus Putbrese. Es war das erstmal, daß sie ihn sah. Sie blickte ihm gerade ins Gesicht und dachte bei sich: Diesen Mann mit einem so offenen, freien und tiefen Menschenantlitz bezeichnete dieser Komödiant verächtlich als Kärl! Und vor Empörung über solchen Hochmut erröteend wendete sie sich brüsk ab und ging in ihre Garderobe.

Auch Molari war vor Anger über dieses abweisende Vertragen das Blut zu Kopf gestiegen. Auch er ging in seine Garderobe. Dort schloß er den Kleiderschrank auf, zog die Brieftasche aus seinem Fäust und entnahm ihr zwei kleine verschlossene Umschläge.

Dann setzte er sich an seinen Schminktisch und betrachtete sinnend den ersten. Er trug, von Alf's Hand in Trance geschrieben, die Aufschrift:

Albert Bachzahn

genannt: Bert Molari

Ich sage wirklich an, an Geister zu glauben! dachte er. Denn aus ihrem Kopf kann die Kenntnis meines bürgerlichen Namens unmöglich stammen! — Nun, ich werde mich jedenfalls hüten, diesen Umschlag zu öffnen! Eigentlich sollte ich ihn verbrennen! — Aber es hat doch einen ganz besonderen Reiz, sein eigenes Todesdatum mit sich herumzutragen!

Jetzt nahm er den anderen kleinen Umschlag:

„Alf Christiansen“ stand darauf, von Karalambros Hand geschrieben; denn sonderbarer Weise hatte sich ja die Hand der in Trance befindlichen Alf geschräubt, den eigener Name auf den Umschlag zu schreiben.

Ob er jetzt das Kärtchen herausnehmen sollte? War es nicht irrsinnig, sich Kenntnis von der Todesstunde eines Wesens zu verschaffen, das man liebt? — Aber liebte er sie denn? — Ach was! — Ja, er begehrte sie — so sehr, wie er noch keine Frau begehrte! — Aber lieben! Was war das überhaupt? Ein ewiger Selbstzerrung des Menschen! Nichts anderes! Denn er begehrte und hieß sie ja zugleich! Hieß sie in diesem Augenblick ganz besonders für ihr brüskes Sichabwenden!

Mit einem brutalen Lächeln riß er den Umschlag auf und zog das geheimnisvolle Kärtchen hervor.

(Fortsetzung folgt.)

Er packt Vorsichtshalber

„Nanu, willst du vor Neujahr noch eine groÙere Reise antreten?“

„Zwo, meine Frau schickt mich zum Umtausch der Weihnachtsgeschenke ins Warenhaus und da weiß man nie, wie lange es dauert.“

Gerbergasse Nr. 7

Roman von Hans Posse

Copyright 1933 by Knorr & Orell GmbH, München

20. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Doch Molari nahm ihren Arm: „Weshalb so eilig, Kleinklein Christiansen? Bleiben Sie doch noch einen Augenblick hier.“ — Sie blieb wortlos an seiner Seite stehen, und Molari fuhr fort: „Wo haben Sie eigentlich studiert? Sie sprechen ausgezeichnet.“

„Nicht studiert habe ich gar nicht. Ich bin nur durch Zufall zur Bühne gekommen.“

„Das müssen Sie mir einmal alles genau erzählen, nicht wahr? — Und entzückend sehen Sie aus — mit Ihren roten Locken ...“ Er schob seine Hand unter ihre Haare am Nacken.

„Bitte nicht!“ sagte sie fast hastig und trat einen Schritt von ihm weg.

„Na, na, nur nicht so zimperlich! Ich denke, Sie waren schon ein Jahr beim Theater — sogar bei einer Wande-Bühne? Ging es denn da so prude zu?“

„Nicht prude, aber anständig.“

„Hoho! Mit so einem Gehabe kann man aber keine Lulu spielen, mein Kleinklein.“

„Wie? Ich verstehe Sie nicht.“

„Ja, hören Sie und staunen Sie: Gestern habe ich gerade Leo ... ich meine, den Baron von Hasselt auf die Bühne gebracht, Sie einmal die Lulu spielen zu lassen. Natürlich geht noch nicht, aber später, wenn Sie erst auf unserer Bühne etwas heimlich geworden sind.“

„Die Lulu? Was ist das für eine Rolle?“

„Nanu, Kindchen? Kennen Sie nicht „Erdgeist“ von Wedekind?“

„Nein, ich kenn eigentlich nur die Klassiker.“

„Haben Sie etwa bei Ihrer Wanderschmiede nur Klassiker gespielt?“ spöttelte Molari.

„Nein, da haben wir nur ganz leichte Schwänke gespielt.“

„Und woher kennen Sie dann die Klassiker? Ich denke, Sie stammen von einer Insel in der Nordsee?“

„Mein Vater hat alle Klassiker mit mir gelesen.“

„So? — Was war denn Ihr Vater?“

„Lehrer.“

30 Jahre im Dienst des deutschen Liedes

Der Gesangverein Danysz begeht heute das Fest seines dreißigjährigen Bestehens. Aus den kleinsten Anfängen hervorgegangen, hat er sich im Laufe dieser Zeit günstig entwickelt und ist heute ein Verein, der es verstanden hat, sich im Kreis der übrigen Gesangvereine Beachtung zu verschaffen.

Im Juli des Jahres 1903 fand sich ein Doppel-Männerquartett zusammen, das bis zum 1. Oktober desselben Jahres unter der Leitung von Wilhelm Radzimieriski stand. In dem Doppelquartett sangen die Herren Leopold Spitz, Gustav Stiller, Wilhelm Radzimieriski, Gustav Scheffel, August Korschel, Julius Gehler, August Wagner und Joseph Hübler. Diesem Quartett schlossen sich noch eine Anzahl begeisterter Freunde der Sangeskunst an und bildeten am 18. Oktober 1903 einen Gesangchor. Nun hieß man Umschau nach einem geeigneten Dirigenten. Die Leitung des Chors wurde schließlich dem damals allgemein bekannten und geschätzten Chormeister und Musikpädagogen Kasimir Danysz übergeben, nach dem sich dann der Gesangverein benannte.

Kasimir Danysz war aus Posen gebürtig. Nach Beendigung der dortigen Akademie besuchte er das Bach'sche Musikinstitut in Berlin. Anschließend begab er sich die Berliner Musikakademie, die er mit Auszeichnung beendete. Bei den Professoren Grell und Kiel in Berlin studierte er Direktions- und Kompositionsschule. Nach Beendigung seiner Studien ließ er sich in Warschau nieder, von wo er schließlich nach Łódź kam, wo er in dem später nach ihm benannten Verein ein dankbares Betätigungsfeld fand. Anfänglich führte der Verein die Benennung „Schülerchor Danysz“, die er bis zum 2. Juli 1907 beibehielt. Als dann von der Regierung Vereinsfreiheit verkündet wurde, gründete der Chor einen regelrechten Gesangverein, eben den „Gesangverein Danysz“.

Gründer des Vereins waren folgende Herren: August Korschel, Leopold Spitz, Julius Neumann, Gustav Hüller, Raimund Krebs und Julius Engel. Unter der Leitung Kasimirs Danysz' blühte der Verein auf, und als der verdienstvolle Dirigent am 8. Februar 1912 starb, trauerten die „Danyszer“ ihm wie einem Vater nach.

Nach Danysz' Tode übernahm der damalige Bundesliedermeister Karl Pöppel die Leitung des Chors. Nach ihm waren im Laufe der Zeit Emil Staben, Kurt Neu-

schel, Frank Pohl und dann wieder Emil Staben Dirigenten des Vereins. Der letzte Herr versah dies Amt bis zum Ausbruch des Weltkrieges.

Nach dem großen Völkerringen erstand der „Danysz“-Verein zu neuem Leben. Unter Leitung des Mitbegründers und jetzigen Ehrenmitgliedes Leopold Spitz wurden die Statuten des Vereins von den neuen Behörden bestätigt. Zu jener Zeit entstand bei der Vereinsleitung, und zwar auf Anregung des Vorsitzenden Karl Görtig, der Plan, dem heimgegangenen Kasimir Danysz ein Denkmal zu errichten. Dieser Plan fand allgemeinen Anfang und in kurzer Zeit war der nötige Betrag beisammen, der es ermöglichte, an die Verwirklichung dieser Idee heranzutreten. Herrn Görtig hat es ferner der Verein zu danken, daß er zu einem eigenen Banner kam. Es ist dies die Fahne des ehemaligen Gesangvereins „Eunomia“. Im Januar 1926 wurde sie dem Danysz-Verein übergeben.

Am 2. Mai 1926 beging der Danysz-Verein eine Doppelfeier: die Enthüllung des Denkmals für seinen verstorbenen Chorleiter Danysz und die Einweihung der Fahne. Ein neuer Chordirigent wurde verpflichtet: Herr Kapellmeister Joseph Stabernak. Nach etwa einem Jahr mußte er jedoch unser Land verlassen. Nach ihm führte Herr Ottomar Schiller über zwei Jahre lang den Dirigentenstab. Vor ungefähr zwei Jahren trat in der Chorleitung wieder ein Wechsel ein: Professor J. Sosula übernahm sie. Bis zum heutigen Tag verwaltet er den Taktstock zur größten Zufriedenheit seiner Sänger. Augenblicklich ist die Verwaltung dabei, eine neue Fahne anzuschaffen. Sie wird wahrscheinlich im kommenden Jahr geweiht werden können.

Gegenwärtig besteht die Verwaltung des Jubel-Vereins aus den folgenden Herren: Vorsitzender — Julius Neumann, stellv. Vorsitzender — Friedrich Briese, Vorstände der Aktiven — Reinhold Stenzel, Rudolf Schütt und Edmund Oberländer, Vorstände der Passiven — Berthold Stenzler, Rudolf Milnadel und Leo Goll, Schriftführer — Max Bonn und Alfons Schönhals, Kassierer — Emil Tüllmann und Alfred Leisch, Archivare — Artur und Alfons Schindler, Wirkte — Gustav Glinke, A. Leisch und J. Schöner.

Möge es dem Verein beschieden sein, noch viele Jahre im Dienst des deutschen Liedes fruchtbar zu wirken.

Ankündigungen

Der Kaspar wieder da! Also, Kinder, habt ihr nicht vergessen — am Sonntag, das ist morgen, ist doch der 19. und es sind zwei Wochen her, daß wir uns zuletzt gesehen haben. Und wisst ihr noch, was ich damals euch zuletzt sagte? Dass ich in 14 Tagen wiederkommen wollte. Und nun ist die Zeit zum und ich bin richtig da. Und ihr werdet doch auch wieder da sein? Dass der ganze Saal wieder so voll, so rammel-rammelmöglich sein wird, wie leichts. Denn da hab ich so rechte Freude, wenn ich alles voll Kinder sehe und überall, wohin ich schaue, kleine Siupsnale steckt, oder 'n paar helle Zwingerlein blinzeln, oder so 'n rundes Nachmäulchen vor Bewunderung gar nicht zugeht. Also am Sonntag, Kinder, ein Viertel nach vier, für zehn Groschen — große Freude für alle Leut!

Fünfzehnter in der „Eintracht“. Uns wird geschrieben: Morgen, Sonntag, den 19. November d. J., veranstaltet der Männergesangverein „Eintracht“ in seinem Saal in der Senatorstraße 26 einen „Fünf-Uhr-Tee“, verbunden mit Gesang, Rezitation, Tanz und Cello-Solist. Die Musik liefert ein erstklassiges Jazz-Orchester. Da u. a. auch Frau Dr. Stenzel vom Thalia-Verein ihre gütige Mitwirkung zugesagt hat, ist die Gewissheit vorhanden, daß die Gäste des Vereins einige recht gemütliche Stunden in den gärtlichen Räumen der „Eintracht“ verbringen werden. Darum auf zum „Fünf-Uhr-Tee“ nach der „Eintracht“.

Bereit Deutschsprechender Katholiken. Morgen früh während der 10-Uhr-Messe in der Heilig-Kreuzkirche deutscher Gemeindegegang.

Dornröschchen-Aufführung am Sonntag. Eines der schönsten deutschen Märchen, die Geschichte vom schlafenden Prinzenklein, „Dornröschchen“ oder „Der hunderjährige Schlaf“, wird morgen um 5 Uhr nachm. im Jünglingsverein, Sienkiewiczstr. 60, 1. Stock, wiederholt werden. Wer das schöne Märchen Dornröschchen mit ihren Eltern und dem erlösenden Prinzen mit seinen feigen aber sehr komischen Knappen, sowie das ganze Gefolge noch nicht gesehen hat, der reserviere sich für morgen einen Platz. Karten sind im Verlauf heute Abend und morgen ab 11½ Uhr vorm. im Vereinssekretariat zu haben.

Deutschsässiger Vortrag. Am kommenden Sonntag, den 19. d. M. 10 Uhr vorm. spricht im Saale der Bibelforscher-Vereinigung, Wulcanstr. 129, Herr Paul Eigenmann aus der Schweiz über das Thema: „Gottes Königreichsgesetzungen für das Volk“. In zärender Haf übertragen sich Ereignisse, fallen althergebrachte Anschauungen; alles scheint in wirbelndem Strudel zu treiben. Matt und verzweifelt ringt die Mehrzahl der Menschen um den letzten Halt in täglich wechselndem Geschehen. Warum? steht fragend auf dem Antlitz aller zu lesen. Wo ist die Macht ewiger Gerechtigkeit und einer Hilfe, die über die Menschenhülfe geht? Wird sie jemals Aenderungen schaffen? Wenn ja, wie, wann und wodurch? Nur eine Erkenntnis des Schöpfers und seines Wortes kann der Erde Frieden und Ruhe bringen, weil eine solche Erkenntnis zeigt, daß Jehovah Gottes Zeit gekommen ist, sein Reich aufzurichten und die Gewalt des Bösen auf Erden zu zerstören.

1581

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die vorschrifftsmäßige Verantwortung).

Weihnachtsbazar des evang.-luth. Frauenvereins an So. Johannis.

Heute um 4 Uhr wird in feierlicher Weise der Weihnachtsbazar des evang.-luth. Frauenvereins der St. Johannisgemeinde eröffnet. Der Weihnachtsbazar findet im großen Saale des Männergesangvereins, Petrikauer 243, statt. Zu sehr mäßigen Preisen werden praktische und kunstvolle Arbeiten zum Kauf angeboten, und ist ein Besuch zu empfehlen.

Konsistorialrat Dietrich.

Aus den Gerichtssälen

a. Vier Kommunisten verurteilt. Vorgestern und gestern hatten sich 8 kommunistischer Umitriebe verdächtige Personen zu verantworten. Der Vorsitz führte Richter Wisniewski, die öffentliche Anklage vertrat Staatsanwalt Nifitenko, die Verteidigung hatten die Rechtsanwälte Benkel und Honigwill aus Warschau, Torelle, Honczynski, Kurczynski, Lewi, Pelsa und Brynski übernommen. Die Angeklagten leugneten ihre Schuld.

Das gestern gefallte Urteil lautete für den 41 Jahre alten Maciej Rakowski, den 49 Jahre alten Wladyslaw Dzinski, die 22 Jahre alte Esther Kac und den 25 Jahre alten Bronislaw Szot auf Freispruch, für den 39 Jahre alten Wladyslaw Niesmialek, den 40 Jahre alten Marcin Pjat, den 27jährigen Wladyslaw Dominik und den 22jährigen Icel Dawid Herszlowicz auf je 3 Jahre Gefängnis.

a. Der silberne Passierschein. Am 19. Juli tat an der Ecke Petrikauer und Cegielnianastrasse der Polizist Winkowski Dienst. Vom Platz Wolnosci näherte sich ein Wagen, der, wie sich später herausstellte, von dem 28 Jahre alten Jankiel Blankiet aus Aleksandrow gekent wurde. Als Winkowski den Wagen anhielt und den Passierschein zur Benutzung der Petrikauer Straße verlangte, stieg Blankiet ab und drückte dem Polizisten ein Stück Papier in die Hand, in das ein Zloty eingewickelt war. Dabei erklärte er, er besitze einen silbernen Passierschein, der Polizist solle ihn in die Tasche stecken. Winkowski leitete aber die Angelegenheit weiter, weshalb sich Blankiet gestern vor dem Łódźer Bezirksgericht zu verantworten hatte. Er erklärte, er habe den Zloty als Anzahlung auf das Strafmandat gegeben. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis und 5 Zl. Geldstrafe.

b. Ein jugendlicher Defraudant wegen Unterschlagung von 3000 Zloty vor Gericht. Auf der Anklagebank des Łódźer Bezirksgerichts saß gestern der Franciszlanfstr. 9 wohnhafte 18jährige Mordko Kozłowski, der der Veruntreuung von 3000 Zloty zum Schaden der Genossenschaftsbank der Kleinfabrikanten in Łódź, Ogrodowast. 2, angeklagt war. Kozłowski hatte anfangs als Bote und darauf als Praktikant der Kasse gearbeitet. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis und zur Bezahlung der 3000 Zloty.

Zivilstands-Nachrichten

St. Michaeli-Gemeinde zu Radogoszec

In der Zeit vom 1. bis 31. Oktober wurden getauft: 2 Knaben und 3 Mädchen.

Beerdigt wurden: Charlotte Zierak 7 J., Artur Henkel 28 J., Agnes Wilhelmine Schneider geb. Schubert 51 J., Lucie Alice Richter 6 J., Frieda Krüger geb. Hahn 33 J.

Aufgeboten wurden: Otto Jorn — Lydia Ernst, Alfred Ball — Martha Pohl, Alex Ferdinand Rogasch — Lydia Feste, Oskar Klink — Emma Modro, Berthold Sager — Lydia Wilhelmine Henkel geb. Kroll, Roman Weber — Ida Stridert, Berthold Beier — Irma Else Walter, Alfred Roman Thoms — Lydia Amanda Thieme, Ernst Wilhelm Celiawski — Emma Kargel, Bruno Hugo Lange — Auguste Bartnicki, Werner Kurt Schlüter — Eugenie Mathilde Otto, Alfons Primut — Elli Olga Wiesner.

Getraut wurden: Reinhold Karl Krüger — Eleonore Margarete Heinen, Artur Johann Fritz — Eugenie Leopolda Feste, Alfred Ball — Martha Pohl.

Evangelische Gemeinde zu Igierz

In der Zeit vom 1. bis 30. Oktober wurden getauft: 9 Knaben und 1 Mädchen.

Beerdigt wurden: Pauline Janer geb. Klink 55 J., 10 M., Rudolf Gustav Scherch 53 J., 10 M., Erna Hentschel 10 J., Arnold Emil Keil 4 Tage alt.

Aufgeboten wurden: Alfons Franzmann — Helene Jäger, Gustav Fehner — Adele Natalie Krenz, Theodor Förster — Lydia Helene Koch, Berthold Schamul — Helene Janny Krause, Gottlieb Cerecki — Lydia Schmidt, August Koch — Martha Schinische, Waldemar Bruno Lipke — Elisa Kurz, Theodor Wasdow — Alma Maurer, Johann Boguslawski — Erna Emma Reich, Gustav Kettner — Josefa Antonina Siech, Alexander Klinger — Eugenie Schwart, Albert Maurer — Linda Hedwig Siedel.

Getraut wurden: Alfons Franzmann — Helene Jäger, Reinhold Hinz — Anastasia Kuk, Otto Alfred Dieserhoff — Lydia Arndt.

Die Schließung deutscher Schulen in Wolhynien

Ein interessanter Presseprozeß.

Der Leiter des Evangelischen Presseverbandes, Lic. Dr. Kammel, hatte sich erneut vor Gericht zu verantworten. Ein Artikel über die evangelische Schulnot in Wolhynien ist in allen deutschen Zeitungen Polens (auch in der „Freien Presse“) unbeanstandet erschienen; auch der in Wolhynien selber erscheinende „Wolhynische Bote“ hat darüber berichtet, daß Ende September 1932 sämtliche evangelische Kantorschulen in Wolhynien, etwa 80 an der Zahl, durch die Schulbehörden geschlossen wurden und dadurch über 3000 Kinder ohne Schulunterricht waren. Beanstandet wurde dieser Bericht in Bromberg, wo die dortige deutsche Zeitung deswegen beschlagnahm wurde. Der verantwortliche Redakteur wurde in dem anschließenden Strafverfahren freigesprochen, da Dr. Kammel die Verantwortung für den Artikel übernahm. In der zweiten Instanz vor dem Bromberger Bezirksgericht lagen Zeugenaussagen vor, die den Inhalt des Artikels bestätigten. Auch wurde dem Gericht ein Verzeichnis der geschlossenen 87 Schulen überreicht, aus dem hervorging, daß weit über 3000 Kinder damals keinen Unterricht hatten. Entgegen stand nur die Aussage

des wolhynischen Schulkurators, daß der Stand vom 16. Januar 1933 ein anderer gewesen sei. Da der Artikel schon Anfang Oktober 1932 erschienen war, konnte diese Aussage über den späteren Stand nicht in Betracht kommen. Aus diesem Grunde beantragte der Verteidiger die Freisprechung Dr. Kammels, da er keine falschen Nachrichten verbreitet habe. Aber selbst, wenn die Nachricht richtig gewesen wäre, so sei sie bestimmt nicht geeignet gewesen, Ruhe und Ordnung zu stören. Wenn diese Sorge nicht einmal in Luck, wo der „Wolhynische Bote“ erscheint, bestanden hat, dann läme es für Bromberg schon lange nicht in Frage. Die Ausführungen des Verteidigers waren so überzeugend, daß sich sogar der Staatsanwalt dem Antrag auf Freisprechung anschloß.

Der Richter verhob die Verkündigung des Urteils um drei Tage und bestätigte dann, wie wir bereits berichtet haben, das Urteil erster Instanz, wonach Dr. Kammel zu 7 Tagen Haft und 100 Zl. Geldstrafe verurteilt wurde. Gegen das Urteil ist Kassationsklage bei dem Obersten Gericht erhoben worden.

pz.

SPORT und SPIEL

S. A. S. und Lodzer Sport- und Turnverein verhängt!

Großes Aufsehen hat das Verhängen der beiden Endspieler um den Pokal des Lodzer Fußballverbandes hervorgerufen. Nach mühseligen Kämpfen haben sich beide zu den Endspielen durchgerungen... um die stets bedürftige Kasse des LZDPN. zu füllen!

Nach gegenseitiger Verständigung beschlossen nun beide Anwärter auf den Pokal, der von der Fußballbehörde zur Stärkung der leeren Klubklassen gestiftet wurde, zu dem Entscheidungsspiel am Sonntag nicht antraten. Der nun entstandene Konflikt wird sicherlich seine Entscheidung bei der höheren Instanz finden. Die Lodzer Fußballgemeinde geht aber eines der interessantesten Treffen verlustig.

a. r.

Polens Fußballelf ersatzgeschwächt gegen Deutschland?

g. a. Zum Fußball-Länderkampf Deutschland-Polen, der am 3. Dezember in Berlin stattfindet, wird Polen wahrscheinlich ersatzgeschwächt antreten müssen, da der repräsentative Tormann Albani (Pogon-Lemberg) an Grippe erkrankt ist und zur vollständigen Genesung für diese Zeit nach Zakopane fahren soll.

Warschau spielt gegen Danzig mit Martyna und Bulanow

g. a. Auf Grund eines Schreibens des polnischen Generalkommisars in Danzig an den Polnischen Fußballverband wurden die beiden polnischen Spieler Martyna und Bulanow für das Städtespiel gegen Danzig freigegeben, da das Generalkommisariat ausdrücklich betonte, daß die Entscheidung einer geschwächten Warschauer Auswahl aus Propagandarücksicht unerwünscht sei. Nawrot (Legia) wurde dagegen vom Polnischen Fußballverband nicht freigegeben. Die genaue Zusammensetzung der Warschauer Auswahlmannschaft steht noch nicht fest, es ist jedenfalls klar, daß die besten Spieler fahren werden.

Danzig wird somit Gelegenheit haben, morgen zwei Städtekämpfe im Fußball-Danzig-Warschau zu sehen, da auch die Warschauer Arbeiterauswahl an demselben Tage gegen die Arbeiterschaft Danzigs spielen wird.

Um Polens Mannschaftsmeisterschaft im Boxen

g. a. Das Revanchentreffen um Polens Mannschaftsmeisterschaft zwischen Gedania (Danzig) und Warschau (Krakau) findet am kommenden Sonntag in Danzig statt. Die Lemberger Czarni wurden vom Polnischen Boxerverband mit einer Geldstrafe von 100 zł. belegt, da sie im letzten Augenblick das Treffen gegen die Strzelec-Mannschaft aus Lublin absagten.

Strzelec-Lublin soll am 26. November in Lublin gegen Rewera (Stanislawow) antreten, wird wohl aber dem

Beispiel der Lemberger folgen und lieber der Rewera Kampflos 16:0 Punkte und dem Polnischen Boxerverband 100 zł. Strafe zahlen, als das Risiko eines Defizits zu tragen, da bekanntlich die Veranstaltung eines Mannschaftstreffens mit großen Kosten verbunden ist. Derartige Mannschaften, die in sportlicher Hinsicht keine großen Chancen haben, melden sich zu den Polenmeisterschaften nur in der Hoffnung, als Gast irgendwohin ausgelost zu werden. Trifft aber sie selbst das Los, die Veranstaltung zu übernehmen, so geben sie einfach Kampflos die Punkte ab. Eine durchgreifende Maßnahme wäre hier erforderlich.

Der Box-Länderkampf mit Deutschland perfekt
ga. Nach langen Verhandlungen ist es dem Polnischen Boxerverband gelungen, den endgültigen Termin für das Rücktreffen im Boxen mit Deutschland für den 5. Februar nach Polen festzusetzen.

Die nach der Dortmunder Niederlage nicht weiter gepflegten sportlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern werden jetzt eine Belebung auch dadurch erfahren, daß vor dem Länderkampf am 7. Januar die Berliner Auswahl in Polen kämpft, und außerdem zwei Starts noch in Polen absolvieren.

Im Juni: Czernera-Baer

Primo Czernera erklärte einem Pressevertreter in Capri, daß er im Juni kommenden Jahres mit Baer einen Kampf auszutragen beabsichtige.

Inzwischen wird Czernera Nennfahrer?

Dieser Tage stattete Czernera den Alfa-Romeo-Werken in Gegenwart der Rennfahrer Varzi und Minoia einen Besuch ab. Er erklärte, daß er die Absicht habe, am nächsten 1000-Meilenrennen mit einem Alfa-Romeo-Wagen teilzunehmen.

Sekretär Czysz zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt

ga. Die Veruntreuungen des Sekretärs des Verbandes der Sportverbände, Teofil Czysz, der aus dem Olympiastadion ca. 15 000 zł. veruntreute, fanden gestern vor dem Warschauer Bezirksgericht ihr gerichtliches Nachspiel. Nach Vernehmung einer Reihe von führenden Persönlichkeiten der polnischen Sportwelt, aus welcher hervorging, daß Czysz das in ihn gesetzte Vertrauen groß mißbrauchte und die von den Klubs unter schweren Opfern für den Olympiastadion beigesteuerten Beträge für sich verwandte, beschloß das Gericht, den Angeklagten mit einem Jahr Gefängnis zu bestrafen, wobei die sechs Monate Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurden. Für den Rest der Strafe wurde dem Angeklagten eine fünfjährige Bewährungsfrist gewährt, so daß er gleich nach der Gerichtsverhandlung auf freien Fuß gesetzt wurde.

Geschäftliche Mitteilungen

Die Kommunalsparkasse der Stadt Lodz.

Die jetzige Herbstsaison kann man als eine Zeitspanne des recht bedeutenden Aufblühens einer der wichtigsten Lodzer Kreditinstitute bezeichnen, wie es zurzeit die Kommunal-Sparkasse (KPO) der Stadt Lodz ist, deren Büros sich in der Narutowiczstraße 42 befinden. Nach den leichten durchgeführten inneren Reorganisierungen macht die Entwicklung dieser Institution große Fortschritte von Tag zu Tag. Die Zunahme der Einlagen im Laufe der ersten Hälfte des Monats November macht etwa 70 000 zł. aus.

Die Verteilung der Kredite wird von einem besonderen Diskont-Komitee überwacht, das aus Vertretern der Lodzer Wirtschaftskreise mit dem Kommissar der Kommunalsparkasse, Zigmunt Chudzynski, an der Spitze besteht.

Die Kasse hat eine Abteilung für Anleihen gegen Verpfändung polnischer Wertpapiere, Pfandbriefe und Obligationen der Staatsbanken und Kommunalverbände sowie Pfandbriefen der polnischen Kreditvereine und Aktien der Bank Polski geschaffen. Diese für die Kundschaft sehr bequeme Abteilung entwickelt sich sehr günstig. Im Laufe eines Monats hat die Kasse derartige Anleihen in Höhe von einige zehntausend Złoty erteilt.

Auch die Inkassoabteilung entwickelt sich günstig, da die Provisionssätze auf ein Minimum herabgeleistet wurden. Diese günstigen Anzeichen in der K. A. K. O. sind ein Beweis dafür, daß die breiten Massen der Lodzer Bevölkerung zu dieser Institution Vertrauen besitzt und weiß, daß alle Finanzgeschäfte dieser Kasse durch das gesamte Vermögen und die Einkünfte der Lodzer Stadtgemeinde gesichert sind.

Die Amtsstunden der Kommunalsparkasse werden vom 1. Dezember ab geändert, und zwar werden Spareinlagen von 9—16 Uhr ein- und ausgezahlt, alle anderen Operationen können von 9—14 Uhr vorgenommen werden. Sonnabends ist die Kasse für alle Geschäfte von 9—13 Uhr tätig.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Pan Jowalski“, abends: Hanka Ordóñowna-Gastspiel.
Teatr Popularny (Ogrodowastr. 18). — Erstaufführung: „Dzidzi“.

Aus dem Reich

Steuerhinterziehungen in zwei oberschlesischen Aktiengesellschaften

Zwei Direktoren verhaftet.

Im Verlaufe einer Steuerrevision in mehreren oberschlesischen Aktiengesellschaften wurden vom Staatsanwalt Untersuchungen gegen die Verwaltungen der Hütten „Wirel“ und „Godulla“ eingeleitet und — einer Meldung der Polnischen Telegrafenagentur zufolge — wegen Steuerhinterziehung der Generaldirektor Dr. Georg Goroll und der technische Direktor Georg Jungels verhaftet.

Das Aktienkapital der Firma „Wirel“ beträgt 30 Millionen, das der „Godulla“-Hütte 24 Millionen Złoty. Die Godulla-Hütte gehört der Familie Schaffgotsch, die A. G. „Wirel“ dem Chef des „Robur“-Konzerns, Alfred Falter.

In Posen wurde das ehemalige Verwaltungsmittel der Firma „Dr. Roman May und Co.“, Adam Rozmarek, sowie der Profurist derselben Firma, Jaworski, verhaftet wegen angeblicher Mißbräuche.

Operation beim Licht von Taschenlampen

Von den Warschauer Gasabwehrübungen wird nachstehende interessante Einzelheit berichtet: In der gynäkologisch-chirurgischen Abteilung des Krankenhausseipitals wurde gerade zu Beginn der Übungen, als eben das elektrische Licht ausgeschaltet worden war, eine Schwerkranke beim Licht mehrerer Taschenlampen operiert. Die Operation gelang vorzüglich.

Mißglückter Fluchtversuch aus dem Gefängnis

Aus dem Untersuchungsgefängnis in Königshütte versuchten dieser Tage fünf des Diebstahls verdächtige Personen auszubrechen. Eine von ihnen namens Jerzy Gawlas ließ sich als erster an einem zusammengewickelten Laken aus dem Fenster des 2. Stockwerts herunter. Das Laken riss jedoch und Gawlas stürzte aus beträchtlicher Höhe ab, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

v. Der heutige Nachdienst in den Apotheken. I. Koprowski, Nowomiejskstr. 15; S. Trawiowska, Brzezinstr. 56; M. Rosenthal, Śródmiejskstr. 21; M. Bartoszewski, Petrifawer Str. 95; A. Kluwia, Kontraktstr. 54; L. Cannici, Rotnickstr. 53.

Lodzer Börse

Lodz, den 17. November 1933.

	Valuten	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar		5,35	—	—
Verzinsliche Werte				
4% Investitionsanleihe	103,25	—	—	—
4% Prämien-Dollaranleihe	48,40	—	—	—
3% Bauanleihe	—	38,50	38,25	—
Piandbriefe				
8% Pfandbr. d. St. Lodz	43,00	—	—	—
Bank-Aktien				
Bank Polski	—	80,00	79,00	—
Tendenz abwartend.				

Warschauer Börse

Warschau, den 17. November 1933.

	Devisen	Abschluß	Verkauf	Kauf
Amsterdam		359,30	360,20	358,40
Berlin		212,50	—	—
Brüssel		124,20	124,51	123,89
Kopenhagen		—	—	—
Danzig		—	—	—
London		28,76	28,90	28,62
New York		5,39	5,42	5,36
New York - Kabel		5,40	5,43	5,37
Paris		34,86	34,95	34,77
Prag		26,43	26,49	26,37
Rom		46,98	47,05	46,81
Stockholm		148,50	149,20	147,80
Zürich		172,60	173,08	172,17

Umsätze unter mittel. Tendenz vorwiegend fester. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,39—5,37½. Golddollar 9,01½. Goldrubel 4,71. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,50. Deutsche Mark privat 211,25—211,00. Pfund Sterling privat 28,70.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	37,50
5% Konversionsanleihe	49,00
7% Stabilisierungsanleihe	52,00—51,88
4% Investitionsanleihe	103,00
4% Prämien-Dollaranleihe	48,25
6% Dollaranleihe	58,75—59,00
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Baupfandbriefe d. Bank Gosp. Kraj.	93,00
7% ländl. Dolarpfandbriefe	37,25
4½% ländl. Pfandbriefe	43,50—43,25
8% Pfandbr. d. St. Warschau	45,50—45,88—45,63
5% Pfandbriefe der St. Warschau	55,50
8% Pfandbriefe der St. Lodz	42,75

Aktien

Bank Polski 79,75 Ostr. Werke

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend schwächer, für Pfandbriefe — uneinheitlich. Sehr kleine Aktienumsätze.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 17. November (Eröffnungskurse). Dezember 10,18. Januar 10,25.
Kb. New York, 17. November (Mittelkurse). Dezember 10,13—10,14. Januar 10,19—10,22.

Getreidebörsen

17. November	Lodz	Posen
Roggen	13,50—14,00	14,50—14,75
Weizen	21,25—21,75	18,50—19,00
Mahlgerste	13,00—13,50	13,75—14,00
Braunerste	15,00—15,50	15,75—16,50
Gesammelter Hafer	13,25—13,75	—
Einheitshafer	13,7	

Handel und Volkswirtschaft

Eine Lodzer Vertreterorganisation in Kattowitz

K. Auf Bemühen einiger Vertreter von Lodzer Textilfirmen ist in Kattowitz ein Verein der Lodzer Handelsvertreter in der Wojewodschaft Schlesien gegründet worden. Das Tätigkeitsgebiet des Vereins umfasst die Bereiche der Industrie- und Handelskammern Bielitz, Kattowitz und Sosnowice. Vorsitzender ist der Filialleiter der A.-G. Scheibler und Grohmann, Piotr Gertner. Der Verein will alle Branchen erfassen und nicht nur Berufsinteressen seiner Mitglieder vertreten, sondern auch nähere Beziehungen zu den Industrie- und Handelskammern ermöglichen und auch sonst täglichen Anteil am Wirtschaftsleben nehmen. Es werden Sektionen für Textilien, Wein und Spirituosen, Kolonialwaren, Metalle, Schuhwaren usw. gegründet und Zweigstellen in Bielitz und Sosnowice eröffnet werden.

ag. Weiterer Rückgang des Beschäftigungsgrades in der Lodzer Textil-Grossindustrie. Den Angaben des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate zufolge stellte sich der Beschäftigungsgrad in den dem Verband angeschlossenen Unternehmen in der Zeit vom 30. Oktober bis 5. Dezember wie folgt dar:

Baumwollindustrie: Infolge eines Feiertags in dieser Woche arbeiteten 5 Tage in der Woche 19 Fabriken, 4 Tage 8 Fabriken, 3 Tage 3 Fabriken. Stillgestanden haben zwei Fabriken. In 32 Fabriken waren insgesamt 38 345 Arbeiter beschäftigt. Im Verhältnis zur Vorwoche ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter um 1455 Personen kleiner geworden.

Wollindustrie: 5 Tage in der Woche arbeiteten 11 Fabriken, 4 Tage 4 Fabriken, 3 Tage 3 Fabriken, 2 Tage 1 Fabrik. Zwei Fabriken haben stillgestanden. In 21 Fabriken waren insgesamt 13 311 Arbeiter beschäftigt. Diese Zahl ist im Verhältnis zur Vorwoche um 89 Personen geringer geworden.

ki. Polnische Gummifabriken gegen tschechische Einfuhr von Gummischuhen. Die polnischen Gummifabriken haben im Finanzministerium und im Ministerium für Industrie und Handel eine Denkschrift eingereicht, in der sie gegen eine etwaige Erhöhung der Einfuhr von Gummischuhen aus der Tschecho-Slowakei protestieren. Die Gefahr bestehe, da im Laufe der

polnisch-tschecho-slowakischen Handelsverhandlungen die Tschecho-Slowakei sich bereiterklärt habe, polnische Kohle zu kaufen, wenn ihr ein grösseres Einfuhrkontingent für Gummischuhwerk zugestanden werde.

Der Zinkblechabsatz nach Deutschland

A. In Berlin finden seit mehreren Wochen Verhandlungen der deutschen, der polnisch-oberösterreichischen, der tschecho-slowakischen und der ungarischen Zinkindustrie über eine Erneuerung des am 31. Dezember 1933 ablaufenden Vertrages über die Tätigkeit des Verbandes der Zinkwalzwerke in Berlin statt. Wie der „Kurier Polski“, das Blatt des Zentralverbandes der Polnischen Industrie erfährt, nehmen die Verhandlungen einen günstigen Verlauf. Verschiedene Walzwerke, die zu Beginn der Verhandlungen neue Quotenvorderungen gestellt hatten, scheinen diese wieder zurückgezogen zu haben, und das Blatt rechnet mit der Erneuerung des bisherigen Zinkblechabkommens für die Dauer von weiteren drei Jahren. Im Export der polnischen Zinkindustrie nach Deutschland würde auf diese Weise der status quo aufrechterhalten bleiben. Dagegen erwartet das Blatt von einer eventuellen Aufhebung der Zollsätze des deutschen Oberzolls für polnisches Zinkblech, wie sie sich etwa auf Grund der schwierigen deutsch-polnischen Verhandlungen ergeben könnte, auch unter Umständen eine Änderung der Haltung der polnischen Zinkindustrie gegenüber dem deutschen Markte. Das Blatt meint, diese Industrie würde durch eine dahingehende deutsch-polnische Verständigung vor die Frage gestellt werden, ob es für sie nicht günstiger sei, statt Rohzink dann in Polen fertig ausgewalztes Zinkblech nach Deutschland auszuführen.

n. Reichsbankausweis vom 15. November. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. November 1933 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombard und Effekten um 53,3 Millionen auf 3436,4 Reichsmark verringert. Im Einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 235,5 Mil-

lionen auf 2841 Mill. Reichsmark, die Lombardbestände um 14,9 auf 60,8 Mill. Reichsmark abgenommen, die Bestände an sonstigen Wertpapieren um 0,6 Mill. auf 319,4 Mill. Reichsmark und die Reichsschatzwechselbestände um 2,3 Mill. auf 20,7 Mill. Reichsmark zugenommen. Die Erhöhung des Bestandes an deckungsfähigen Wertpapieren auf 194,3 Mill. Reichsmark ist auf die Uebernahme von Stenergutscheinen aus den Beständen der bisherigen Konsortien zurückzuführen. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 68,9 Mill. Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 69,9 Mill. Reichsmark auf 3368,8 Mill. Reichsmark verringert, derjenige an Rentenbankscheinen um 1,0 Mill. auf 380,3 Mill. Reichsmark erhöht. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 48,8 Mill. auf 1419,3 Mill. Reichsmark ab. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich auf 28,6 Mill. Reichsmark ermässigt, diejenigen an Scheidemünzen auf 256,6 Mill. Reichsmark erhöht.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 9,5 Mill. auf 405,5 Mill. Reichsmark vermindert. Im Einzelnen haben die Goldbestände um 1,1 auf 397,6 Mill. Reichsmark zugenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 10,6 Mill. auf 7,9 Mill. Reichsmark abgenommen. Die Deckung der Noten betrug am 15. November 12,0% gegen 12,1% am 7. November d. J.

MTP. Der Bestand der Welthandelsflotte. Nach der neuesten Bestandsaufnahme umfasst die Welthandelsflotte rund 67,9 Mill. Bruttotonnen. Auf England entfallen 18,7 Mill. Tonnen, auf die Vereinigten Staaten 13,3 Millionen, auf Japan 4,2, Deutschland 3,9, Norwegen 4,8, Frankreich 3,5 und Italien 3,1 Mill. Tonnen.

Dollar leicht erholt

B. Der Dollar verkehrte gestern in Lodz in den Abendstunden im Privatverkehr zum Kurse von 5,35 Gold und 5,40 Zl. Brief. Die Bank Polski zahlte gestern in den Morgenstunden 5,24 Zl. Das englische Pfund stand fest 28,60 Zl. (Kauf) und 28,76 Zl. (Verkauf). Reichsmark gleichfalls fest 2,11 und 2,12, französische Frank 34,85 bis 35,00 Zl. (100 Stück), tschechische Krone 25,27 Zl. für 100 Stück, österreichische Schilling 100,25 Groschen (100 Stück). Golddollar 9,01—9,05 Zl. Goldruble 4,70—4,72 Zl. Tscherwonietz 90 Groschen.

Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Wannagat; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache, Pastor Wlmar Sierslat; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schedler. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wannagat. Karmelituskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wlmar Schedler. Jungfrauenverein im Konfirmandenjaal. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen, Pastor Wannagat. Jugendbund, Krawiecka 3. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Feier des 6. Stiftungsfestes. Beihaus in Zubardz, Sierakowskij. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schedler. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wlmar Sierakow. Kantorat Balutin, Dworska 2. Donnerstag abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wlmar Schedler. Idrowie (Haus Grabki). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Leistungsgottesdienst. — Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.) Sonntag, um 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst, Pastor Lipski; vorm. 9,45 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Kirchengesangvereins „Neol“ und Feier des hl. Abendmahl, Konfirmandenrat Dietrich; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Kotula; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Konfirmandenrat Dietrich; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Doberstein; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Doberstein. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Konfirmandenrat Dietrich. Neues Jugendheim, Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag, Konfirmandenrat Dietrich. Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde; 8,30 Uhr: Kirchengesichtlicher Kursus: „Ausstozung Luthers aus der Kirche und Verbrennung der Bonnibücher“, Konfirmandenrat Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Doberstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Lichibildervortrag; „Der Katholizismus Dr. M. Luthers für Erwachsene“; der 1. Artikel des 2. Hauptstücks, Konfirmandenrat Dietrich. Freitag, nachm. 5 Uhr: Sternenbund; abends 8 Uhr: Musikkunde. Sonntag, den 26. November, abends 7 Uhr: Elternabend mit Vorträgen und Gesängen, veranstaltet vom Helferkreis, Konfirmandenrat Dietrich und Pastor Doberstein. Stadimissionsaal, Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Christenlehre: Das 7. Gebot, Konfirmandenrat Dietrich; abends 8 Uhr: Helferkunde, Konfirmandenrat Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Doberstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Konfirmandenrat Dietrich. Junglingsverein. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Märchenauflösung „Dornröschen“, Pastor Hohenrös. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Hohenrös. Früheres Jungfrauenheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband, Pastor Lipski. Karolem. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lipski. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor Doberstein.

St. Matthäuskirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor A. Löffler; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Löffler; von 3,30 bis 5 Uhr nachmittags werden die Taufen vollzogen, Pastor Otto; nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor Berndt; nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor Otto; abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Berndt; abends 7 Uhr: Lichibildervortrag, „Brüder in Not“, Pastor A. Löffler. Montag, abends 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor Berndt; abends 7 Uhr: Männerverbandsstunde, Pastor Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferkunde, Pastor A. Löffler. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Berndt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor Berndt; abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor Otto; abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor Berndt. Chojnai. Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Berndt. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde, Wierzbowa 71, Pastor A. Löffler. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Wierzbowa 17, Pastor A. Löffler.

St. Michaels-Gemeinde, Bethaus, Jagielska 141. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor A. Schmidt; vorm. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, abends 8 Uhr: Jugendverein. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, im Anschluss Helfervorbereitung. Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenbund.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Jeromskiego 56. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Predigt;

Vfr. Schiwe. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde; abends 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Fabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 2,30 Uhr: Predigt, Pred. Hildner, Konstantynow, Oluga 14. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Predigt, Vfr. Schiwe. Evangelisch-luth. Diakonissenanstalt, Pulnocha 42, 23. Sonntag n. Trinitatis, 10 Uhr vorm. Gottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr nachm. Andacht in der Diakonissenanstalt, Tkacka 36. Pastor Br. Löffler. Evangelisch-augsb. Gemeinde zu Aleksandrow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahlsteuer, Pastor Buse; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Buse; von 3 bis 4 Uhr nachm. Taufstunde; abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Buse; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst mit darauf folgender Bibelstunde für Erwachsene in Brzozowka, Pastor Buse. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Helferkunde, Pastor Buse. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor Buse. Donnerstag, abends 8,30 Uhr: Jugendverein.

Evangel.-luth. Kirche zu Fabianice. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Phl. 3, 17—21; Thema: „Welche Menschen sind beweisenswert?“), Pastor R. Schmidt; vorm. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor R. Schmidt; mittags 12,15 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Wlmar Sierakow. Dienstag, abends 8 Uhr: Anfang der Freudekreisstunde — Jugendbundstunde. Bibelbelehrung des Themas: „Daniel, ein Held des Gottvertrauens“, Pastor R. Schmidt; abends 6 Uhr: Evangelisation, Prediger Müller; abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jungfrauenverein, Pastor Aldjunkt Horn. Montag, abends 8 Uhr: Vortrag für die Jungfrauen, Pastor Aldjunkt Horn. Von Montag bis Sonntag Evangelisationswoche. Versammlungen an allen Abenden um 7 Uhr, Prediger Sommer aus Aleksandrow. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag und Bibelstunde für den Junglingsverein, Pastor Adj. Horn. Gottesdienst auf dem Lande: Bethaus in Markiwska. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Adj. Horn. Privatwohnung des H. Pather in Lassowice; Freitag, abends 6 Uhr: Abendandacht, Pastor R. Schmidt.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche, Kopernika 8. Sonnabend 8 Uhr: Jugendbundstunde für Junglinge und junge Männer. Sonntag 8,45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 4,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 8 Uhr: Freudekreisstunde für Jungfrauen; abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 8 Uhr: Freudekreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch 4 Uhr: Frauenstunde; abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Pather. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Maliszewski. St. Petri-Gem., Senatorst 56. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pather; nachm. 5 Uhr: Feier im Frauenverein, Pastoren Maliszewski und Pather. Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde, Pastor Maliszewski. St. Petri-Gem., Senatorst 56. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pather. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Jungfrauenverein, Pastor Adj. Horn. Montag, abends 8 Uhr: Vortrag für die Jungfrauen, Pastor Aldjunkt Horn. Von Montag bis Sonntag Evangelisationswoche. Versammlungen an allen Abenden um 7 Uhr, Prediger Sommer aus Aleksandrow. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag und Bibelstunde für den Junglingsverein, Pastor Adj. Horn. Gottesdienst auf dem Lande: Bethaus in Markiwska. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lutherei, Pastor Müller; nachm. 2 Uhr: Feier für die Kinder. Donnerstag, abends 6 Uhr: Bibelstunde. Zubardz, Brz. 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pather. Mittwoch, abends 7 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder; nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. — Das Lesezimmer ist täglich von 6—9 Uhr abends geöffnet.

Missionshaus „Biel“, Wulczansta 124. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Wortverkündigung. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Für Israeliten ist das Lesezimmer von 4—9 Uhr geöffnet. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Evangeliumsverkündigung. Missionsverein „Bethel“, Namrot 36, 1. Stock. Sonntag, nachm. 5,15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7,30 Uhr: Tabea-Verein für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israeliten. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde; abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Evangeliumsverkündigung. Missionsverein „Bethel“, Namrot 36, 1. Stock. Sonntag, nachm. 5,15 Uhr: Predigtgottesdienst in polnischer Sprache. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr: Feier im Frauenverein, Pastoren Maliszewski und Pather. Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde, Pastor Maliszewski. St. Petri-Gem., Senatorst 56. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pather. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Jungfrauenverein, Pastor Adj. Horn. Montag, abends 8 Uhr: Kinderstunde für Jungfrauen; abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Pather. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Maliszewski. Konstantynow, 11-go Listopada 4. Sonntag, nachm. 3,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pather. Zdunia Wola. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Missionsdirektor Pastor Bodenauer.

Christian Science Society, Lodz, Gdanska 91. Sonntag, 10,30 Uhr vorm. Gottesdienst in deutscher Sprache; 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Thema: „Seele und Leib“.

Evangelische Christen, Lomowa 1a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Heiligungsstunde; nachm. 2 Uhr: Sonntagschule; 4 Uhr: Evangelisationsversammlung. Pred. A. Mittelstädt. Im Anschluss Jugendversammlung. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Radogosz, Sadowa 17. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. R. Kreisch; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. R. Kreisch. Im Anschluss: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Rzgowska 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wenske; nachm. 4 Uhr: Pred. A. Wenske. Im Anschluss: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Balutin, Bol. Zimanskiego 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. G. Hente; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. G. Hente. Im Anschluss: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Advent-Gemeinde, Wulczansta 57, Hof, 2. Stock. Sonntag, den 19. November, nachm. 4,30 Uhr: Vortrag. Thema: „Geldgier und Gewerbeleid“ in deutscher Sprache. Prediger: Th. Wiss; 6 Uhr: Vortrag. „Die Weltgeschichte in 4 Symbolen“ in polnischer Sprache, Prediger F. Gomola.

Druck und Verlag: „Liberia“, Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptabdruckleiter Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wieczorek.

Aus aller Welt

Ueberschwemmungskatastrophe
12 Tote. — 6 Millionen Zloty Schaden

n. Belgrad, 17. November.

Aus Skutari (Albanien) wird eine folgenschwere Ueberschwemmungskatastrophe gemeldet. Durch heftige Wasserbrüche ist ein kleiner Fluss, der Kir, deratt angeschwollen, daß er in wenigen Minuten alle Häuser an seinen Ufern überschwemmte. Die Bewohner sprangen durch die Fenster in die Flut und versuchten sich schwimmend zu retten. 12 Menschen ertranken jedoch, darunter drei Kinder, die in einer Wiege von den Fluten fortgetragen wurden. Auch über 1000 Schafe, 60 Schweine und 30 Kinder sind ertrunken. Durch Blitzschlag wurde eine Zigarrenfabrik in Brand gesetzt. Falls die Regengüsse anhalten, droht ganz Skutari überschwemmt zu werden.

Der Sachschaden beträgt schon jetzt annähernd 50 Millionen Dinar (6 Millionen Zloty).

Auch aus Montenegro werden schwere Störungen infolge des Unwetters gemeldet. Der Autobusverkehr ist fast überall eingestellt, da die Straßen unbefahrbar sind. In mehreren Dörfern mußten die Bewohner vor dem

Wasser auf die Dächer flüchten. In den betroffenen Gegendn herrscht Mangel an Lebensmitteln.

24 spanische Sozialisten bei einer Wahlpropagandafahrt tödlich verunglückt

Madrid, 17. November.

Beim Absturz eines vollbesetzten Autobusses in der Nähe von Granada sind 24 Sozialisten, die sich auf einer Propagandafahrt für die Wahlen befanden, getötet worden.

Aus Kirche und Welt

Da die kirchliche Wiedereintrittsbewegung in Deutschland noch immer anhält, will man einen Konfirmandenunterricht für Erwachsene einführen, in dem zunächst die Wiedereintrtenden unterwiesen werden sollen und der sonst allgemein der Vertiefung religiösen Wissens in den evangelischen Kirchengemeinden dienen soll.

Auf einer Tagung aller deutschen evangelischen Missionsgesellschaften in Barmen wurde ein Deutscher Evangelischer Missionstag gegründet, dem alle evangelischen Missionsgesellschaften und Organisationen angehören. Ferner haben sich 7 von den im Nahen Orient arbeitenden deutschen Missionsgesellschaften zum „Christ-

lichen Orientwerk“ zusammengeschlossen. — Im Zusammenhang mit der kirchlichen Neuordnung wurde in reichsdeutschen Tageszeitungen die Forderung auf Deffnung der evangelischen Kirchen am Alltag erneut erhoben.

Die ukrainische Kolonie in Berlin veranstaltete einen Trauergottesdienst für alle Volks- und Glaubensgenossen, die in bolschewistischen Gefangenissen ihr Leben durch Aushungern oder Mord eingebüßt haben. Darauf schloß sich eine Protestversammlung gegen die bolschewistischen Vernichtungsmethoden.

Die britische Rundfunkgesellschaft hat hauptsächlich einen Geistlichen angestellt, der die mettwürdige Amtsbezeichnung „Aetherpreester“ führen soll. pz.

Schwerer Autounfall: 3 Tote. Auf der Köln-Bonner Autstraße ist ein Personenkraftwagen verunglückt. Drei Personen wurden tot aus den Trümmern geborgen.

Von einem Lautsprecher erschlagen. Aus Rom wird gemeldet: Einem eigenartigen Unfall ist die 19jährige Berliner Tänzerin Wally Buttner während einer Varietévorstellung in einem hierigen Kinotheater zum Opfer gefallen. Während der Tanzvorführung löste sich von der Decke plötzlich ein Lautsprecher und traf die Unglückliche auf den Kopf. Die Tänzerin, die einen schweren Schädelbruch erlitten hatte, wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

Dancing „NEGRO“

Traugutt-Strasse 6, Telefon 238-36.

BRONISLAW BRONOWSKI
Ab heute! Nur einige Gaftauffritte
des bekannten Humoristen mit aktuellem eigenem Repertoire sowie dem gesamten Novemberprogramm.
Achtung! Herr Bronowski tritt gleichfalls während der Tanztees an Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen auf.
Es wird um rechtzeitige Belegung der Tische ersucht.

Theater-Verein „Thalia“

Sonntag, d. 19. November,
um 5,30 Uhr nachm. im neuerrichteten

Sängerhaus

11. Listopada Nr. 21
(Konstantynowska)

1. Wiederholung!

1. Wiederholung!

Das Dreimäderlhaus

Singpiel in 3 Akten nach Franz Schubert. — Bearbeitet von H. Berté.

Großes „Thalia“-Orchester!

In den Hauptrollen: Ira Söderström, Irma Jerbe, Julius Kerger, Max Unweiler, Artur Heine, Richard Jerbe u. a.

Kartenverkauf von 1 bis 5 Zloty bei G. E. Restel, Petrikauer 84, sowie A. Dietel, Petrikauer 157.

**Evang.-luth. Junglingsverein
der St. Johannisgemeinde**

Sienkiewicza 60.

Am Sonntag, d. 19. November, um 5 Uhr nachm.
Märchenaufführung zum zweitenmal

„Dornrößchen“

in 5 Aufzügen mit Gesang und Reigen unter Mitwirkung des Streichorchesters.

Jedermann herzlich willkommen!

Eintritt 1 Zl. für Kinder 50 Groschen, reservierte Plätze 1,50 Zl.

Die Verwaltung.

Sportverein „Rapid“

Sonnabend, den 2. Dezember
ber d. J., um 9 Uhr abends,
veranstalten wir in den Räumen
des Gesangvereins „Eintracht“,
Senatorstr. 26, unser

11. Gifftungsfest

Im Programm: dramatische Darbietungen,
Preisverteilung und Ueberreichungen. — Zu dieser Feier laden wir alle Mitglieder, Freunde und
Gönner des Vereins höflich ein.

Gute Tanzmusik! Reichhaltiges Büfett!

Die Verwaltung.

Lodzer Bürgerbüchergilde

Sonntag, den 19. d. M.,

Fortsetzung des

**Michaels-
Prämienschießens**

Die Herren Schützen sowie Gäste werden freundlichst ersucht, wegen der kurzen Tage möglichst am Vormittag zum Prämienschießen zu erscheinen.
Nachmittag ab 3 Uhr: Tanzmusik.

Der Vorstand.

**Evang.-luth. Frauenverein
der St. Johannisgemeinde**

Heute, Sonnabend, d. 18. November, von 3½ Uhr nachm.
an, im Saale des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243,

Großer Bazar

(Kirmesfest)

Verkauf von versch. feinen Handarbeiten, Schürzen u. a.
Kinderauflösung, Puppenlotterie, Karussell etc.

Gute Musik. — Erfrischungen.

Eintritt 3 Zl. 2.—, für Kinder bis zu 12 Jahren 50 Gr.

Brillanten

Gold, Silber, verschiedene Schmuck, Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft

M. H. LISSAK, Piotrkowska Nr. 5

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft S. Tijak, Piotrkowska 7.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Möbelgeschäft und Tapizerunternehmen

S. BIMKE

jetzt
Piotrkowska 105, Telefon 136-27
empfiehlt moderne Möbel, Schlafräume, Stühle usw.
in großer Auswahl

**Zahnarzt
Czeslaw**

IWANOWSKI

empfängt v. 8,30 bis 5,30
Narutowicza 49,
Front, Part., Tel. 235-10.

Heilanstalt

für Ohren, Nase, Hals
und Atemorgane
Piotrkowska 61,
Dr. Rakowski,
Sprechst. 11-2 u. 5-8.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrank-
heiten
wohnt jetzt
Piotrkowska 90

Krankenempfang täglich v.
8-2 und von 5-19 Uhr
Telefon 129-45
Für Damen besondere
Wartezimmer.

Im Tuchgeschäft

Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe

für jeden Zweck
für jeden Geschmack
für jeden Geldbeutel

Besonders empfiehlt reinwollene Waren
eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze,
Ulster und Cheviotanzüge.

Lodzer Musikverein „Stella“

Heute, Sonnabend, d. 18. November, um 8 Uhr abends, veranstalten wir im Lokale, Senatorstr. 26, ein

Symphonie-Konzert

Außerdem gelangt zur Aufführung die Operette

„Die Ratsmädel“

in 3 Aufzügen von Hermann Marcellus — Musik v. Max Vogel. Nach dem Programm Tanz. — Alle Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins laden herzlich ein.

Eintrittskarten erhältlich im Musikalien-
geschäft Lessig, Nawrot 22, und im 4. Zug der Feuerwehr.

Lampenfabrik**Sz. P. Szmalewicz**

Lodz, Południowa 8

Telefon 164-59

4200

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten.
zu den billigsten Preisen.

Gutgehende mechanische Bantische zu verkaufen oder zu verpachten. Adresse zu erfahren in der Geschäft, der „Fr. Presse“.

1585

Gut prosperierende Bierhalle im Zentrum (billige Miete), brauereihalber sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäft, der „Fr. Presse“.

Junger Mann für den Verkauf in der Tuchwarenbranche sowie für leichtere Comptoirarbeiten gesucht. Offerten, deutsch-polnisch, mit curriculum vitae sub „C. N.“ an die Geschäft, der „Fr. Presse“.

1584